



Schulcurricula Bildungsplan 2016



Lessing-Gymnasium
Karlsruhe 

Grundlage der Schulcurricula ist der im Jahr 2016 erschienene Bildungsplan. Die Curricula stellen ein Konzentrat aus den im Bildungsplan und den Beispielcurricula enthaltenen Inhalten und den damit verbundenen Kompetenzen dar.

Die möglichst einfach gehaltene Form soll bei den Kolleginnen und Kollegen, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern zu einer möglichst großen Klarheit über die zu unterrichtenden Inhalte führen.

Die Kompetenzen, die mit Hilfe dieser Inhalte vermittelt werden, wurden selbstverständlich bei der Erstellung der Curricula berücksichtigt. Sie werden aus Gründen der Übersichtlichkeit in dieser einfachen Form der Curricula jedoch nicht explizit aufgeführt.

Biologie

Inhalte

Bemerkung

Kennzeichen der Lebewesen

Wirbeltiere

Säugetiere

Haustiere (z.B. Hund, Katze...)
Nutztiere (z.B. Rind, Schwein, Pferd...)
Säugetiere in ihrem Lebensraum
(z.B. Maulwurf, Fledermaus, Wal, Biber...)

Formen der Tierhaltung

Vögel

Merkmale der Vögel
Vögel in ihrem Lebensraum
Vögel im Winter

Fische

Leben im Wasser
Fortpflanzung und Entwicklung

Amphibien

Fortpflanzung und Entwicklung
Krötenwanderung/ Schutz und Gefährdung
Bestimmung einheimischer Amphibien

Reptilien

Angepasstheit ans Landleben
(Innere Befruchtung, verhornte Haut, Lungenatmung)

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Evolution der Wirbeltiere: Verwandtschaft und Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere

Inhalte

Bemerkung

Fortpflanzung und Entwicklung des Menschen

Vom Kind zum Erwachsenen
Geschlechtsorgane von Mann und Frau
Befruchtung, Schwangerschaft, Geburt

Wirbellose Tiere

Insekten:

Grundbauplan
Die Honigbiene
Vielfalt der Insekten
Fortpflanzung und Entwicklung

Bedeutung als Bestäuber

Regenwurm

Weitere Wirbellose:

z.B. Spinnen, Krebse, Schnecken...

Blütenpflanzen

Aufbau der Blütenpflanzen

Von der Blüte zur Frucht
Vielfalt und Verwandtschaft von Blütenpflanzen
Nutzpflanzen
Verbreitung von Samen und Früchten

kann auch am Ende der
5. Klasse erfolgen

Ökologie

Typische einheimische Organismen mit Bestimmungshilfen bestimmen
Jahreszeitliche Veränderungen im schulnahen Lebensraum



Inhalte

Bemerkung

Ernährung und Verdauung

Nahrung und ihre Bestandteile
Verdauungsorgane
Verdauung der Nahrung

Atmung, Blut und Kreislaufsystem

Lunge - Atmung und Gasaustausch
Blut: Zusammensetzung und Aufgaben
Herz - Bau und Funktion
Blutkreislauf

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Thoraxklinik Thema Rauchen
- Bewegungssystem: Knochen, Gelenke und Muskeln
- Organsysteme Überblick

Inhalte

Bemerkung

Zelle und Stoffwechsel

Blick in die Welt der Zellen: Pflanzen- und Tierzelle
Von der Zelle zum Organismus
Fotosynthese und Zellatmung

Immunbiologie

Krankheitserreger
Immunsystem
Schutz- und Heilimpfung

Fortpflanzung und Entwicklung

Liebe und Sexualität
Von der Befruchtung zur Geburt
Verhütung (mechanisch, chemisch, hormonell)
HIV (kann auch beim Thema Immunsystem erfolge)

Informationssysteme

Bau des Nervensystems

Sinnesorgane:

Reizaufnahme und Wahrnehmung
Sinnesorgan Auge

Hormone:

Wirkungsweise von Hormonen
Blutzuckerregulation
Stress

Feedbackmechanismus

Sucht und Suchtentstehung



Inhalte

Bemerkung

Ökologie

Heimische Ökosysteme

Biosphäre; Biotop; Biozönose
Förderung der Artenkenntnisse
heimischer Pflanzen und Tiere

Abiotische Faktoren in einem schulnahen Ökosystem
untersuchen und Organismen bestimmen

(z.B. Alb; Pflasterfugen...)

Angepasstheit von Lebewesen an Umweltfaktoren

Energiefluss und Stoffkreisläufe

Biodiversität

Biotopschutz/ Nachhaltiges Handeln

Evolution

Belege der stammesgeschichtlichen Verwandtschaft

Entstehung von Vielfalt

Evolutionstheorie Darwins

Evolution des Menschen



Inhalte

Bemerkung

Genetik

Chromosomen als Träger der Erbinformation

Zellzyklus und Mitose

Ablauf der Meiose

Struktur der DNA (Modell); Replikation

Einfache Erbgänge und Stammbaumanalysen

Mutationen

Genetische Beratung

Gentechnik (Einsatz beschreiben und beurteilen)

Mendelsche Regeln

Vererbung der Blutgruppen

Evolution

Bezug zum Thema Genetik

Bildende Kunst

Fachspezifisches Vorwort

Die Unterrichtseinheiten und Aufgabenstellungen des Faches Bildende Kunst werden von den Unterrichtenden eigenständig, altersspezifisch und situationsgerecht konzipiert und umgesetzt. Die unterschiedlichen Aspekte der prozessbezogenen Kompetenzen werden im Fach Bildende Kunst in jedes Unterrichtskonzept integriert.

Das eigene praktische Arbeiten steht besonders im Mittelpunkt.

In den Klassen 5 bis 9 wird zur Dokumentation ein Heft geführt.

Grafik/Malerei/Plastik/Architektur/Medien/Aktion

1- Grafik : z.B. Spuren auf Papier / Schrift / Vom Zufall gelenkt/ Druckwerkstatt

Untersuchen der Figur-Grund-Beziehungen durch die Anwendung von grafischen Gestaltungsmitteln. Mit verschiedenen Materialien und Zeichenwerkzeugen experimentieren. Vom Bild zur Schrift -Schrift wahrnehmen -Schrift als Gestaltungselement.

2- Malerei : z.B. Farbenwerkstatt, Ausdrucksfarbe, Malen mit verschiedenen Farbsubstanzen.

Farbe wahrnehmen und reflektieren, Farb-Experimente, Farbauftrag, Farbmaterie, wahrnehmen der Wirkung von Farbe und Farbbeziehungen, Farbkontrasten, Farbkomposition, von der Farbe zum Bild, Entwickeln einer Bildkomposition. Bilder aus der Kunst und Alltagskultur.

3-Plastik : z.B. Arbeiten mit Ton, Papier, Draht, Pappmaché- Figur

Materialeigenschaften im Hinblick auf plastische Gestaltung erproben und deren Wirkung untersuchen. Dreidimensionale Einzelfigur aus verformbarem Material oder Montage aus Fundstücken. Figuren in gegenseitigem Beziehungsgefüge. Plastische Bildwerke aus der Kunst und Alltagskultur. Einzel- und Gruppenarbeit. Themen aus dem Erlebnisbereich der Schüler/-innen. Betrachten von Originalplastik in der Umgebung.

4-Architektur : Raum erfahren, spielerisch Bauen

Verschiedene Räume und deren Wirkungen erleben, vergleichen und mit verschiedenen Materialien und Eingriffen diese verändern und gestalten. Die Schüler/-innen gestalten modellhaft und setzen sich mit elementaren Wohnformen auseinander. Reale Raumerfahrung durch Begehung. Einzel- und Gruppenarbeit.

5- Medien : Medienwerkstatt

Schüler/-innen lernen Verantwortung im Umgang mit Bildmedien und können Prinzipien der Bewegungssillusion nutzen und umsetzen. Die Schülerinnen und Schüler können mit einfachen Möglichkeiten und Mitteln der Fotografie Bilder erstellen

6- Aktion: z.B. Schattenspiel

Die Schüler/-innen entwickeln aus ihrer Vorstellungskraft für einen Inhalt, eine Aussage oder eine Botschaft eine Aktionsform (zum Beispiel Standbild, Szene, Figurentheater).

Malerei / Graphik/ Medien/ Plastik/ Architektur

Wir legen einen Schwerpunkt auf die Auseinandersetzung mit Wirklichkeit und illusionistischer Darstellung. Die Bearbeitung von Fotos mit einfachen Bildbearbeitungsprogrammen erweitert die Möglichkeiten im Bild Illusion zu schaffen. Anhand von Naturstudien und schematischen Darstellungsweisen erlernen die Schüler wirklichkeitsnahes Erfassen von Form, Plastizität und Stofflichkeit.

In Verbindung mit Farbe als Gestaltungsmittel werden die Schülerinnen und Schüler an Abstraktion herangeführt und üben prozessorientiertes Arbeiten und Reflexion. Der lustvolle Umgang mit vielfältigen Materialien und Techniken ist hierbei wichtige Triebfeder.

Im Bereich von Plastik und Architektur erkennen die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit die Bedeutung von Proportionen und plastischen Gestaltungsmitteln, wie Volumen, Richtungen, Oberflächen und Raumbezug. Hier wird additiv und subtraktiv gearbeitet, z.B. mit Gips oder auch Seife oder Wachs. Beim Einsatz verschiedener Werkstoffe lernen die Schüleinnen und Schüler den sachgerechten Umgang mit Werkzeug und Material.

Fotografische Dokumentation von Zwischenergebnissen und temporären Installationen führt auf selbstverständliche Weise an künstlerische Fotografie heran.

Als Sozialform fördert Gruppen und Partnerarbeit im BK- Unterricht die Fähigkeit das eigene Bild- und Formempfinden mit dem anderer abzugleichen, Stellung zubeziehen und Kompromisse zu finden.



Grafik/Malerei/Plastik/Architektur/Medien/Aktion

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in binnendifferenziertem Unterricht bezogen auf ihre jeweiligen Stärken und Schwächen verschiedene Konstruktionsweisen von Tiefenräumlichkeit in der Fläche (Parallelperspektive, Zentralperspektive, u.a.)

Als Vorbereitung auf die Klausuren der Kursstufe wird die Textform der Werkbetrachtung mit Teilen der Beschreibung und Analyse eingeführt und schriftlich geübt.

Offenes, prozessorientiertes Arbeiten im zweidimensionalen Bereich bietet Anlass, den eigenen, kreativen Prozess bewusst wahrzunehmen, zu reflektieren und schriftlich zu dokumentieren.

Die Auseinandersetzung mit dem erweiterten Kunstbegriff (z.B. Performance und Objektkunst) und zeitgenössischer Kunst im allgemeinen bietet Raum für kritische Betrachtungen und Diskussionen.

Spontane, materialbezogene Entwurfsarbeiten zu kleinen Designobjekten oder "Lifehacks" fördern den phantasievollen Umgang mit den verschiedenen Funktionen eines Gebrauchsgegenstandes. Anschließend können die Arbeitsergebnisse z.B. in kleinen Werbespots oder Werbeanzeigen ins Szene gesetzt und der Umgang mit Film, Fotografie und den neuen Medien ganzheitlich geschult werden.



Chemie

Inhalte

Bemerkung

Sicherheit

Betriebsanweisung
Gefahrstoffe SuS

Stoffe und Eigenschaften

Aggregatzustände
Reinstoffe und Stoffgemische
Trennverfahren

Kugelteilchenmodell

Chemische Reaktionen

Merkmale chemischer Reaktionen
Reaktionschemata (Wortgleichung)
Die Luft – ein Gasgemisch
Reduktion-Oxidation-Redoxreaktion
Entstehung und Löschen von Bränden

Planen, durchführen und
protokollieren, Versuch mit
SuS auswerten

RedOx Begriff

Atombau- Atommodelle-

Quantitative Beziehungen

Chemische Symbol und Formelsprache
Daltons Atommodell
Kleine Teilchen: Atome und Moleküle
Unterscheidung Einzelteilchen - Teilchenverband
Atommasse/ Molekülmasse
Chemische Grundgesetze
Benennung von Verbindungen
Verhältnisformel
Aufstellen von chemischen Reaktionsgleichungen
Stöchiometrisches Rechnen
Chemische Verwandtschaften
Periodensystem und Atombau

Edelgaskonfiguration

Ionenbindung:

Entstehung von Ionen durch Reaktionen von Metallen und Nichtmetallen
Ionen und Ionengitter
Ionen in Lösungen,
Elektrolyse einer Metallsalzlösung
Eigenschaften von Salzen / Ionenverbindungen

Erweiterung des Redoxbegriffs
RedOx als Elektronen-Übertragung

Atombindung

Wasser und Wasserstoff
Analyse und Synthese von Wasser
Aktivierungsenergie und Katalysator
Elektronenpaarbindung
Räumliche Struktur von Molekülen und das Elektronenpaarabstoßungsmodell (VSEPR-Modell)
Polare und unpolare Atombindung
Zwischenmolekulare Bindungskräfte

Kimballmodell
Lewis-Schreibweise

Metallbindung und Vergleich der Bindungstypen

Säuren und Basen

Saure, Basische Lösungen
Herstellung von Säuren und Basen
Protolysen
korrespondierende Säure-Base-Paare
Ampholyte
Neutralisation
Indikatoren
pH-Skala

BRØNSTED

Nanopartikel

Größenordnung von Teilchen
Eigenschaften in Abhängigkeit von Partikelgröße

Inhalte

Bemerkung

Alkane

Räumliche Struktur
 Strukturisomere
 Physikalische Eigenschaften:
 Siede- und Schmelztemperatur, Löslichkeit
 Chemische Eigenschaften:
 Reaktion mit Sauerstoff: Verbrennung
 Reaktion mit Halogenen: Substitution

Anwendung der IUPAC Nomenklatur-Regeln, Vergleich der physikalischen und chemischen Eigenschaften Innerhalb der homologen Reihe und zwischen den verschiedenen Stoffklassen

Alkene

Summen- und Strukturformel
 Reaktion mit Halogenen: Addition
 Aufbauprinzip eines Polymers. (Ethen als Monomer)

Alkine

Summen- und Strukturformel Bsp. Ethin,
 Vergleichende Betrachtung der physikalischen und chemischen Eigenschaften mit den entsprechenden Alkanen und Alkenen.

Erdöl und Erdgas: Entstehung-Gewinnung-Verarbeitung-Verwendung

Alkanole

Herstellung Bsp. Ethanol durch alkoholische Gärung
 Gefahren und Nutzen von Ethanol
 Funktionelle Gruppe und Eigenschaften der Alkanole
 Homologe Reihe und physikalische Eigenschaften
 Vgl. Siedetemperaturen Alkanole mit Alkanen
 Löslichkeit von Alkanolen in Wasser bzw. Benzin
 Isomerie bei Alkanolen, Mehrwertige Alkanole

Alkanale / Alkanone

Herstellung durch Oxidation von primären und sekundären Alkanolen
 Nachweisreaktionen für Alkanale

Oxidationszahl

Alkansäuren

Ethansäure: Herstellung aus Wein-Essigsäuregärung
 Organische Säuren als natürliche Bestandteile von Lebensmitteln

Ester

Kondensationsreaktion, Verseifung, Eigenschaften und Verwendung, Fette/Öle

Stoffklassen nach funktionellen Gruppen ordnen

Kohlenstoffkreislauf

Deutsch

Texte und andere Medien

Literarische Texte

Zugang, Analyse, Interpretation, Kontextualisierung, Wertung

Textgrundlagen: Prosatexte (Märchen, Schwänke, andere Erzählungen), Gedichte

Schreibformen: Nacherzählung, Bilder-/Impulsgeschichte, Fortsetzung, Textbeschreibung

Sach- und Gebrauchstexte

Erschließung, Analyse, Verständnis, Kontextualisierung

Textgrundlagen: Sachbuchtexte, Grafiken, Anzeigen, Beschreibungen, Lexikoneinträge

Schreibformen: Beschreibung (Gegenstand, Person)

Medien

Kenntnis, Nutzung, Gestaltung, Verständnis, Problematisierung

Sprachgebrauch und Sprachreflexion

Struktur von Äußerungen

Syntax (Feldermodell): Satzarten, Gleich- und Unterordnung von Sätzen, Satzstrukturen (Bedeutung des Prädikats)

Morphologie: Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Subjunktion

Semantik: Wortfelder, Wortfamilien

Rechtschreibung: Schärfung, Dehnung, s-Laute, Groß- und Kleinschreibung

Zeichensetzung: Satzschlusszeichen, wörtliche Rede

Strategien zur Selbstkorrektur (Rechtschreibstrategien, Wörterbuch etc.)

Funktion von Äußerungen

Analyse und Reflexion: Gespräche (Sprechabsichten), Feedback

Gestaltung: Gesprächsbeiträge, Vortrags- und Präsentationstechniken (Grundlagen),

Schreibtechniken (Appell, Brief etc.)

Sprache und Identität: Beschreibung und Reflexion sprachlicher Erfahrungen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtliche Veranstaltungen

- ggf. Besuch einer Lesung/eines Workshops (Beispiel: Kinderliteraturtage)

Texte und andere Medien

Literarische Texte

Zugang, Analyse, Interpretation, Kontextualisierung, Wertung

Textgrundlagen: Prosatexte (Sagen, Fabeln, andere Erzählungen), Gedichte, Kinder-/Jugendbuch (Auszug)

Schreibformen: Nacherzählung, Bilder-/Impulsgeschichte, Fortsetzung, Textbeschreibung

Sach- und Gebrauchstexte

Erschließung, Analyse, Verständnis, Kontextualisierung

Textgrundlagen: Sachbuchtexte, Grafiken, Tabellen, Anzeigen, Berichte, Gebrauchsanweisungen, Schaubilder

Schreibformen: Beschreibung (Vorgangsbeschreibung), Bericht

Medien

Kenntnis, Nutzung, Gestaltung, Verständnis, Problematisierung (Werbung)

Sprachgebrauch und Sprachreflexion

Struktur von Äußerungen

Syntax: Satzglieder, Satzarten, adverbiale Bestimmungen

Morphologie: Wiederholung Wortarten, Aktiv und Passiv, Modalverben, Adverbien

Semantik: bildliche Ausdrucksweisen (Metapher, Vergleich)

Rechtschreibung: Schärfung, Dehnung, s-Laute, Groß- und Kleinschreibung

Zeichensetzung: Satzreihe, Satzgefüge, Aufzählung, Anrede, Ausrufe, Appositionen

Strategien zur Selbstkorrektur (Rechtschreibstrategien, Wörterbuch etc.)

Funktion von Äußerungen

Analyse und Reflexion: Gespräche (Sprechabsichten), Ausdrucksmittel, Feedback

Gestaltung: Gesprächsbeiträge, Vortrags- und Präsentationstechniken (Grundlagen), adressatenorientierte Formulierungen (Streitgespräch, Diskussion etc.)

Sprache und Identität: Sprachgebrauch, Kommunikationssituationen / Ausdrucksweisen

Besonderheiten, Schwerpunkte und außerunterrichtliche Veranstaltungen

- gegebenenfalls Besuch einer Bibliothek
- Vorlesewettbewerb (Buchvorstellung und Vortrag)

Texte und andere Medien

Literarische Texte

Zugang, Analyse, Interpretation, Kontextualisierung, Wertung

Textgrundlagen: Prosatexte (Kalendergeschichten, Anekdoten), Gedichte (Balladen), Kinder-/Jugendbuch (auch Auszüge), dialogische Texte

Schreibformen: Inhaltsangabe, Interpretation (auch gestaltend)

Sach- und Gebrauchstexte

Erschließung, Analyse, Verständnis, Kontextualisierung

Textgrundlagen: Sachtexte, Grafiken / Diagramme, Reportagen, Bericht

Schreibformen: Informationen zusammenfassen, Bericht, Beschreibung (Bilder, Wege)

Medien

Kenntnis, Nutzung, Gestaltung, Verständnis, Problematisierung

Sprachgebrauch und Sprachreflexion

Struktur von Äußerungen

Syntax: Wiederholung Satzglieder / Satzreihe / Satzgefüge, Gliedsätze

Morphologie: Wiederholung Wortarten, Zeitformen, Aktiv und Passiv

Semantik: bildliche Ausdrucksweisen (Metapher, Vergleich), Synonyme / Antonyme

Etymologie: Erbwort, Lehnwort, Fremdwort

Rechtschreibung: Wiederholung Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung

Zeichensetzung: Satzgefüge, Aufzählung, Apposition, wörtliche Rede

Strategien zur Selbstkorrektur (Rechtschreibstrategien)

Funktion von Äußerungen

Analyse und Reflexion: Gespräche (Sprechabsichten), Ausdrucksmittel, Feedback

Gestaltung: Vortrags- und Präsentationstechniken (Kurzvortrag), adressatenorientierte und situationsangemessene Formulierungen, Diskussion (einfaches Argumentieren, begründete Stellungnahme)

Sprache und Identität: Jugendsprache

Besonderheiten, Schwerpunkte und außerunterrichtliche Veranstaltungen

- Methodentage: Medienkompetenz (Struktur, Vortragstechnik, Medien)
- ggf. Besuch der Stadtbibliothek

Texte und andere Medien

Literarische Texte

Zugang, Analyse, Gattungsmerkmale, Interpretation (auch gestaltend), Kontextualisierung, Wertung
Textgrundlagen: Prosatexte (Novelle, Literatur des Mittelalters, Kurzgeschichten), Gedichte, Drama, Jugendroman (auch Auszüge)

Schreibformen: Texterschließung, Charakterisierung, Interpretationsaufsatz (auch gestaltend)

Sach- und Gebrauchstexte

Erschließung, Analyse, Verständnis, Kontextualisierung

Textgrundlagen: Gebrauchs- und Informationstexte (Differenzierung)

Schreibformen: Informieren, Beschreiben (Orte, Abläufe), Argumentieren und lineares Erörtern, Protokoll

Medien

Kenntnis, Nutzung, Gestaltung, Verständnis, Problematisierung (Social Media)

Sprachgebrauch und Sprachreflexion

Struktur von Äußerungen

Sprache und Stil: Stilmittel

Semantik: bildliche Ausdrucksweisen

Etymologie: Sprachgeschichte

Syntax: komplexe Satzgefüge (Adverbial-, Attribut-, Subjekt-, Objektsätze, Partizipial-, Infinitivgruppen)

Morphologie: Modalverben, Konjunktiv I und II

Rechtschreibung und Zeichensetzung: Vertiefung

Fehlervermeidungsstrategien (Rechtschreibung, Zeichensetzung)

Funktion von Äußerungen

Analyse und Reflexion: Gespräche (Sprechabsichten), Ausdrucksmittel, Feedback

Gestaltung: Vortrag und Präsentation, adressatenorientierte Formulierungen (Streitgespräch, Pro-/Kontra-Diskussion etc.)

Sprache und Identität: Fachsprache, Umgangssprache, Dialekte

Besonderheiten, Schwerpunkte und außerunterrichtliche Veranstaltungen

- laut Fachkonferenzbeschluss: ein Drama von Schiller oder Goethe in Klasse 8 oder 9
- Übungen zum Hörverstehen
- ggf. Besuch einer Theateraufführung (ab Kl.8: Angebot Theaterabonnement)

Texte und andere Medien

Literarische Texte

Zugang, Analyse, Gattungsmerkmale, Interpretation (auch gestaltend), Kontextualisierung, Wertung, Exzerpieren

Textgrundlagen: Kurzprosatexte, Gedichte (Barock), Drama, Jugendroman (auch Auszüge)

Schreibformen: Charakterisierung, Interpretationsaufsatz (auch gestaltend)

Sach- und Gebrauchstexte

Erschließung, Analyse, Verständnis, Kontextualisierung

Textgrundlagen: Gebrauchs- und Informationstexte (Differenzierung), journalistische Texte

Schreibformen: Informieren, Argumentieren und dialektisches Erörtern, Bewerbung

Medien

Kenntnis, Nutzung, Gestaltung, Verständnis, Problematisierung

Sprachgebrauch und Sprachreflexion

Struktur von Äußerungen

Sprachgebrauch, Sprachwandel

Sprache und Stil: Stilmittel

Syntax: Wiederholung und Vertiefung komplexer Satzstrukturen

Morphologie: Wiederholung und Vertiefung (v.a. Konjunktiv)

Rechtschreibung und Zeichensetzung: Vertiefung, Zitiertechnik

Funktion von Äußerungen

Analyse und Reflexion: Gespräche (verschiedene Seiten einer Nachricht), Ausdrucksmittel

Gestaltung: Vortrag und Präsentation, Adressaten- und Situationsbezug

Sprachvarietäten und ihre Wirkung (u.a. Gender, Dialekt)

Besonderheiten, Schwerpunkte und außerunterrichtliche Veranstaltungen

- laut Fachkonferenzbeschluss: ein Drama von Schiller oder Goethe in Klasse 8 oder 9
- ggf. Besuch beim SWR und/oder den BNN
- ggf. Besuch einer Theateraufführung (ab Kl.8: Angebot Theaterabonnement)

Texte und andere Medien

Literarische Texte

Zugang, Analyse, Gattungsmerkmale, Interpretation (auch gestaltend), Kontextualisierung, kriterienorientierte Beurteilung, Exzerpieren

Textgrundlagen: Kurzprosatexte (u.a.Parabeln), Gedichte, Drama (laut Fachkonferenzbeschluss: „Nathan der Weise“), Roman (auch Auszüge)

Schreibformen: Interpretationsaufsatz (auch gestaltend)

Sach- und Gebrauchstexte

Erschließung, Analyse, Verständnis, Kontextualisierung

Textgrundlagen: Informationstexte, journalistische Texte, (politische) Reden, Essay

Schreibformen: Informieren, Analysieren, Argumentieren und textgebundenes Erörtern, Essay

Medien

Kenntnis, Gestaltung, Verständnis, Problematisierung

Medienanalyse (z.B. Theaterinszenierungen, Literaturverfilmungen im Vergleich zur Vorlage)

Sprachgebrauch und Sprachreflexion

Struktur von Äußerungen

Sprache und Stil: Wiederholung und individuelle Fehlerkorrektur

Syntax: Wiederholung und Vertiefung

Morphologie: Wiederholung und Vertiefung

Rechtschreibung und Zeichensetzung: Vertiefung, Zitiertechnik

Funktion von Äußerungen

Analyse von Kommunikation, Kommunikationsmodelle

Rhetorik: Analyse (Ausdrucksmittel, Intention)

Gestaltung: Vortrag und Präsentation, Adressaten- und Situationsbezug

Besonderheiten, Schwerpunkte und außerunterrichtliche Veranstaltungen

- ggf. Besuch einer Theateraufführung (ab Kl.8: Angebot Theaterabonnement)
- laut Fachkonferenzbeschluss (9/18): Besuch der BLB

Englisch

I. Inhalt

- Here we go!
- The first day at school
- Homes and families
- Clubs and hobbies
- Weekends
- By the sea

II. Kompetenzen

1. Grammatik

Bemerkung

IKK (interkulturelle Kompetenz)
Vergleich mit der eigenen Lebenswelt
Wortfelder / Wortschatzarbeit

personal pronouns, the verb "to be", "there is / there are", imperatives, "can", simple present, possessive form, adverbs of frequency, simple past, plural of nouns, present progressive, word order

.....
"some / any", possessive determiners, demonstrative pronouns, "have to"

2. TMK (Text- / Medienkompetenz)

Lesestrategien (z.B. scanning and skimming)
Hör-/ Hörsehverstehen, Mediation

3. Speaking

Aussprache / Intonation
monologisches Sprechen, (z.B. minitalk)
dialogisches Sprechen

4. Writing

z.B. mindmap, invitation card, email

entsprechend der erlernten Inhalte und Wortfelder

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Üben und Vertiefen
- Selbstevaluation

I. Inhalt

- In the holidays
- A school day
- Out and about
- On Dartmoor
- Celebrate!
- A class trip

Bemerkung

IKK (interkulturelle Kompetenz)
Vergleich mit der eigenen Lebenswelt
Wortfelder / Wortschatzarbeit

II. Kompetenzen

1. Grammatik

subject and object questions, present progressive (with future meaning), going-to future, comparison of adjectives, indirect speech, relative clauses, adverbs of manner, present perfect, "some and any", will-future, questions tags

.....

possessive pronouns, "must – needn't – mustn't"

2. TMK (Text- / Medienkompetenz)

Lesestrategien (z.B. scanning), Hör- / Hörsehverstehen, Mediation

3. Speaking

Aussprache / Intonation

monologisches Sprechen (z.B. giving feedback)

dialogisches Sprechen (z. B. keeping up a proper conversation)

4. Writing

z. B. article, report, poem

entsprechend der erlernten Inhalte und Wortfelder

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Üben und Vertiefen
- Selbst- und Fremdevaluation

I. Inhalt

- This is London
- Welcome to Snowdonia
- A weekend in Liverpool
- My trip to Ireland
- Extraordinary Scotland

Bemerkung

IKK (interkulturelle Kompetenz)
Kenntnis von kulturspezifischen
Verhaltensweisen, Vergleich mit der eigenen
Lebenswelt
Wortfelder / Wortschatzarbeit (zweisprachiges
Wörterbuch)

II. Kompetenzen

1. Grammatik/ Wortschatz

progressive, past perfect, present perfect
progressive, comparison simple past/present
perfect, future (will/going-to/simple present),
conditional sentences I/II, relative clauses,
passive, indirect speech

.....

reflexive pronouns, possessive pronouns,
modals and their substitutes

2. TMK (Text- / Medienkompetenz)

Lesestrategien (z.B. skimming, scanning),
Internetrecherche

Hör- / Hörsehverstehen, Mediation

3. Speaking

Aussprache / Intonation

monologisches Sprechen, (z.B. presentation)

dialogisches Sprechen, (z.B. small talk,
kulturspezifisch, interview)

4. Writing

z.B. structuring a text, giving feedback/revising
a text, brochure

entsprechend der erlernten Inhalte und Wortfelder

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Üben und Vertiefen
- Selbst- und Fremdevaluation

I. Inhalt

- Inside New York
- New Orleans
- The Golden State
- Faces of South Dakota
- In the Southwest

Bemerkung

IKK (interkulturelle Kompetenz)
Vergleich mit der eigenen Lebenswelt
Wortfelder / Wortschatzarbeit (AE-BE)

II. Kompetenzen

1. Grammatik

gerund, conditional sentences III, verbs with two objects, countable and uncountable nouns,

passive constructions, infinitive constructions, indirect speech, question tags, use of definite article, adverbs of degree, participle constructions, non-defining relative clauses

2. TMK (Text- / Medienkompetenz)

Lesestrategien (z.B scanning and skimming)
Hör- / Hörsehverstehen, Mediation

3. Speaking

Aussprache / Intonation

monologisches Sprechen, (z.B. presentation / giving feedback, oral summary)

dialogisches Sprechen, (z.B. role play, interviews)

4. Writing

z.B. letter, review, dialogue, "picture story", summary, report

entsprechend der erlernten Inhalte und Wortfelder

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Üben und Vertiefen
- Selbst- und Fremdevaluation
- Fahrt nach Nottingham



I. Inhalt

- Australia - country and continent
- Relationships
- Big dreams - small steps
- Connecting in English
- IKK:
 - kulturspezifische Phänomene in Texten identifizieren und mithilfe von bereitgestellten Informationen deren gesellschaftliche und historische Bezüge erklären
 - mithilfe von bereitgestellten Informationen eine fremdkulturelle Perspektive einnehmen und ggf. analysieren
 - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur detailliert beschreiben, ggf. deren gesellschaftliche und/oder historische Ursachen erklären und dazu detailliert Stellung nehmen

II. Kompetenzen

1. Grammatik

simple past or present perfect (revision) , the present: simple or progressive (revision), relative clauses (revision), participle clauses, modal verbs (revision), modal verbs for requests and permission (revision), expressing "sollen" in English, conditional 3, the future: - predicting: will-future (revision); going to-future - plans and decisions: going to-future, present progressive (revision); will-future for spontaneous decisions

2. TMK (Text- / Medienkompetenz)

- selbstständig Notizen zu Gelesenem für die Vorbereitung eigener Texte Bedarfsorientierte verfassen
- Textformen und deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden
- Informationen aus dem Internet und anderen englischsprachigen Quellen selbstständig und aufgabengerecht nutzen und dabei weitgehend selbstständig die Zuverlässigkeit der Quellen bewerten
- Hör-/Hörsehverstehen: Hauptaussagen und ggf. die Intention von Gehörtem/ Gesehenem entnehmen, Detailinformationen im Zusammenhang verstehen, Haltungen und Standpunkte von Sprechenden und deren Beziehungen erschließen

3. Speaking

Agreeing and disagreeing, having a discussion, taking part in a job interview, describing and interpreting images

4. Writing

Argumentative writing, working with statistics, writing a CV in English, writing a Community to post on a website

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- üben und vertiefen
- Selbst- und Fremdevaluation
- Sprachencafé



I. Inhalt

Who am I? Identity
What makes a community
Technology and future

Bemerkung

Identitätsfindung, Meinungsbildung
Vergleich politischer Systeme
Herausforderungen einer sich verändernden Welt

II. Kompetenzen

1. Grammatik

Wiederholung von den wichtigsten Zeitformen, den Modalverben, dem Passiv, der indirekten Rede, von Partizipialkonstruktionen, Relativsätzen, dem Gerundium und dem bestimmten Artikel

2. TMK (Text- / Medienkompetenz)

electronic presentation, listening strategies, Umgang mit verschiedenen Textsorten (z.B. Gedichten, Sachtexten, fiktionalen Texten, Blog), Einführung des einsprachigen Wörterbuchs

3. Speaking

panel discussion

4. Writing

giving your opinion, writing an article, mediation

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Differenzierungsstunde
- schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit
- Überleitung zur Oberstufe
- Sprachencafé



Ethik

Inhalte

Was ist Ethik?

Ich und andere

Identität

Rollenbegriff und Rollenkonflikte

Soziale Beziehungen

Bedingungen verantwortlichen Miteinanders

Konflikte und Gewalt

Ursachen von Konflikten

Formen und Ursachen von Gewalt

Strategien der Konfliktlösung

Grundlagen friedlichen Zusammenlebens

Strategien der Konfliktlösung

Natur und Mensch

Doppelmoral im Umgang mit Tieren (Nutztiere, Haustiere, Wildtiere)

Rechtliche Regelungen zum Schutz von Tieren

Interessen von Tieren und Menschen (Leid, Nutzung von Tieren)

Möglichkeiten des Tierschutzes

Relevanz der Natur für den Menschen

Rolle der Technik für den Menschen

Folgen von Technik für Mensch und Natur

Verantwortungsvoller Umgang mit Technik

Glauben und Ethos

Judentum und Christentum: Bedeutung und Relevanz für Gläubige

Achtung des Glaubens anderer als grundlegendes ethisches Prinzip

Ethik und Moral

Die eigenen Wertvorstellungen

Werte und Normen und ihre Bedeutung für das Zusammenleben

Ethische Grundbegriffe

Motive ethischen Handelns

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- ggf. außerunterrichtliche Lernorte: Besichtigung von Sakralbauten



Inhalte

Was ist Ethik?

Freiheit und Verantwortung

Freiheitsbegriffe (Handlungsfreiheit, Willensfreiheit)
Spannung zwischen Freiheit und Abhängigkeit in der Phase der Adoleszenz
Begriff der Verantwortung
Aspekte eines selbstbestimmten und gelingenden Lebens

Gerechtigkeit

Das eigene Gerechtigkeitsverständnis
Gegenseitige Achtung als Grundlage von Gerechtigkeit
Formen von Gerechtigkeit
Grundlegende Rechtsformen (Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrecht)

Medien und Wirklichkeiten

Einfluss der Medien auf das eigene Leben und das Leben anderer
Chancen und Risiken der Mediennutzung (z.B. Cybermobbing, Sucht)
Rechtliche Bestimmungen im Umgang mit Medien
Verantwortungsvoller Umgang mit Medien

Armut und Reichtum

Ursachen und Erscheinungsformen von Armut bzw. Reichtum
Relevanz von Armut und Reichtum für die Lebensgestaltung
Kinderrechte und Menschenrechte

Glauben und Ethos

Islam: Relevanz des Glaubens für die Menschen
weitere religiöse Erscheinungsformen (z.B. Fanatismus, Sekten)
Achtung des Glaubens anderer als grundlegendes ethisches Prinzip

Ethik und Moral

Die eigenen Wertvorstellungen
Werte und Normen und ihre Bedeutung für das Zusammenleben
Ethische Grundbegriffe
Begriff des Guten
Motive ethischen Handelns

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- ggf. außerunterrichtliche Lernorte: Besichtigung von Sakralbauten

Inhalte

Glück und Moral

Lebens- und Glücksvorstellungen

Werte, Konventionen und Pflichten im Kontext von Freiheit und Verantwortung
gelungenes Leben und Moral

Ethisch-moralische Werte und Glaubensgrundsätze

Regeln in unterschiedlichen Religionen

religiöse Regeln und moralische Werte und Normen

religiös bedingte Konflikte im Alltag

Liebe und Sexualität

menschliches Grundbedürfnis

unterschiedliche Erscheinungsformen

Freiheit, Verantwortung und Selbstbestimmung

Umgang mit der Endlichkeit

Selbstbestimmung in verschiedenen Lebensphasen

Umgang mit Altern, Sterben, Tod

rechtlich-moralische Aspekte in Konfliktsituationen

Werte und Normen in der medial vermittelten Welt

welterschließende und weltverändernde Wirkung von Medien

virtuelle Welt und Lebenswelt

ethische Fragen zu medialen Darstellungen

Mensch und Umwelt

verschiedene Auffassungen von Natur

Ansätze der Naturethik (Anthropozentrismus, Physiozentrismus)

Chancen und Risiken moderner Technik

moralische Verantwortung für die Natur

Konfliktregelung und Friedensbildung integrativ mit Thomas Hobbes (Vertragstheorie)

Erklärungsansätze für Aggression und Gewalt

gewaltloses Handeln als Mittel zur Konfliktregelung und Friedensbildung

Motivation moralischen Handelns aufgrund von Verträgen (Thomas Hobbes)

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Sozial-Praktikum (Bericht)
- Aids-Prävention
- ggf. außerunterrichtliche Lernorte: Besichtigung von Sakralbauten
- ggf. außerunterrichtliche Lernorte: Hauptfriedhof, Bestattungsinstitut

Inhalte

Arbeit und Selbstbestimmung

Formen von Arbeit

Probleme der Arbeitswelt und Lösungsvorschläge

Arbeit und gutes Leben

Pluralismus und Toleranz

Merkmale pluralistischer Gesellschaften

Formen von Toleranz

Orientierungshilfen für Umgang mit Fremdheit

Probleme in pluralistischen Gesellschaften und Lösungsmöglichkeiten

Mensch als Kulturwesen

Vergleich Mensch-Tier

Umgang des Menschen mit der Natur

Zukunfts- und Fortschrittsentwürfe

Verantwortung als Kulturwesen für die Natur

Erscheinungsformen und Bedeutung des Religiösen

religiöse Phänomene

Funktion von Religion

religiöse und andere Menschen- und Weltbilder

Vernunft, Vertrag, Gefühl und Nutzen

moralisches Handeln aufgrund von Vertrag (Hobbes, siehe Klasse 9)

moralisches Handeln aufgrund von Vernunft (Sokrates)

moralisches Handeln aufgrund von Gefühl (Hume, Schopenhauer)

moralisches Handeln aufgrund von Nutzen (Utilitarismus, z.B. Bentham)

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Einbeziehung der Erfahrungen des Berufspraktikums BOGY
- ggf. außerunterrichtliche Lernorte: Besichtigung von Sakralbauten

ev. Religion

Inhalte

Bemerkung

UE 1: Voller Leben – die Bibel

- Biblische Geschichten
- Biblische Textgattungen
- Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern, Erzählungen
- Jüdisch-christliche Gottesvorstellungen

Abraham, David, Rut, Jona
Evangelium, Brief, Lied
„Halte zu mir, guter Gott“

Schöpfer, Mutter, Vater
Hirte, Quelle, Fels

UE 2: Gemeinsam leben

- Biblische Weisungen und menschliche Erfahrungen
- Gleichnisse Jesu und ihre besondere Sicht auf Gott und die Menschen

Goldene Regel

Barmherziger Samariter

UE 3: Wenn Gott zur Sprache kommt

- Symbole
- Rituale, Gebräuche, Gesten

Weg, Brot, Feuer, Licht

Gebete, Kreuz, Kerze

UE 4: Wir in Gottes Schöpfung

- Biblischer Schöpfungsglaube
- Naturwissenschaftliche Theorien zur Weltentstehung
- Verantwortung für die Schöpfung

Gen 1,1-2,4a; Ps 104

Evolutionstheorie

Umgang mit Tieren,

Lebensmitteln, Ressourcen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Gottesdienst zur Begrüßung der Fünftklässle

Inhalte

Bemerkung

UE 5: Die Bibel – kein Buch wie jedes andere

- Weg von mündlicher zu schriftlicher Überlieferung
- Aufbau der Bibel
- Überblick über ausgewählte biblische Erzählzusammenhänge

AT, NT

Mose, David, Paulus

UE 6: Gemeinsam und verschieden –

Evangelisch und katholisch

- Kirchenjahr
- Gemeinsame Wurzeln: die ersten drei Jahrhunderte
- Gemeinsamkeiten und Besonderheiten Evangelisch – katholisch
- Ökumene

Kreuz und Auferstehung Jesu,
Pfingstgeschichte

Urgemeinde, Paulus,
Christenverfolgung, Staatskirche
Kirchenräume

Taufe

UE 7: Wie in anderen Religionen gelebt und gedacht wird

- Feste, Versammlungsorte, Bräuche, Rituale
- Zentrale Personen
- Interreligiöser Dialog

Pessach, Ramadan, Moschee,
Synagoge

Mose, Jesus, Mohammed

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Besuch einer evangelischen und katholischen Kirche



Inhalte

UE 1: „Evangelisch sein“ hat eine Geschichte

- Bedeutung der Bibel
- Reformatorische Entdeckung
- Reformatoren
- Anliegen der Reformation
- Geschichtliche Stationen

Bemerkung

Röm 1,17
Röm 3,22; Röm 4,24ff
Luther, Melanchthon
Freiheit eines Christenmenschen,
Rechtfertigung
Worms, Wartburg, Wittenberg

UE 2: „Loser!“ „Zicke!“ „Freak!“ Erlebte Unfreiheit und geschenkte Freiheit

- Fragen nach Identität, Selbstbild, Eigen-
und Fremdwahrnehmung
- Krisenhafte Situationen
- Reformatorisches Menschenbild
- Kirchliches Handlungsfeld

Familie, Peergroup, soziale
Netzwerke
Versagensangst, Leistungsdruck,
Trennung
Freiheit, gnädiger Gott, Wunder
Telefonseelsorge, Suchtberatung

UE 3: Bin ich gut genug?- Der gecastete Mensch

- Vorbilder und Idole
- Ich-Stärke entwickeln
- Konfliktbewältigung

Castingsshows
Gewissen, ethische Urteilsbildung
Gesprächsregeln, Vier-Ohr-Modell

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Mini-Diakonie Praktikum: z.B. zwei Stunden ehrenamtliche Arbeit

Inhalte

UE 5: Wiederholung – kleiner Grundkurs Christentum

- Relevanz biblischer Weisungen
- Gottesvorstellungen in biblischen Texten
- Leben und Wirken Jesu
- Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der christlichen Kirchen

Bemerkung

Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe
Ps 23
Gleichnisse, Wunder, Reich Gottes
Sonntag, Kirchenraum, Glaubenspraxis

UE 6: Der Glaube an Gott im Islam, Judentum und Christentum

- Wurzeln und Ausprägungen des Islam
- Gottesvorstellungen in Islam, Judentum, Christentum
- Jesus in Bibel und Koran
- Heilige Schriften
- Dialog der monotheistischen Weltreligionen

Mohammend, fünf Säulen, Koran
Allah, Jahwe, Trinität
Geburtsgeschichte, Verständnis als Prophet
Thora, Koran, Bibel

Mögliche Zusatzeinheit:

Jesus von Nazareth. Helfer – Magier – Retter?

- Magische Vorstellungen aus Jugendliteratur und anderen Medien

Harry Potter

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Besuch einer Moschee
- Besuch einer Synagoge



Inhalte

Bemerkung

UE 1: Leben, Sterben, Hoffen

- Umgang mit Tod in unserer Gesellschaft
- Vorstellungen dessen, was nach dem Tod kommt
- Trauerprozesse
- Sterbehilfe, Hospizarbeit

Todesanzeigen
Auferstehung, Reinkarnation
Umgang mit Toten

UE 2: Liebe - und was ist hier normal?

- Beziehungen - wie möchte ich leben?
- Bedeutung von Beziehung, Freundschaft, Gemeinschaft
- Liebe als Herausforderung und Aufgabe

Vorstellungen von Partnerschaften
Rollenbilder, Homosexualität
Im Takt des Smartphones
Selbstliebe, Nächstenliebe,

UE 3: Wie Jesus leben und handeln? Bergpredigt und andere ethischen Ansätze

- Entscheidungen treffen
- ethische Ansätze (im Vergleich)
- Bergpredigt - alltagstauglich?
- Ethischer Code für Umgang mit Social Media

Schritte der eth. Urteilsbildung
Utilitarismus, Gesinnungs- und
Verantwortungsethik
Feindesliebe, Liebesgebot,
Goldene Regel
Selbstverantwortung, Selbstbild

UE 4: Kirche in Begegnung

- Kirche und Judentum
- Kirche und Staat
- Kirche vor Ort

Beispiele früher und heute
z.B. Kirche im Dritten Reich
Aktuelle/ lokale Aktivitäten

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Vorbereiten und Auswerten des Sozialpraktikums, Bericht vorbereiten und benoten (zählt als 2. Klassenarbeit)...
- Besuch auf dem Hauptfriedhof...

Inhalte

Bemerkung

UE 1: Begegnung mit fernöstlicher Religion

- Grundlegende relig. Ausdrucksformen u. Begriffe
- reli. Phänomene u. Fragestellungen
- Erlösung im Vergleich mit anderen Weltreligionen

Reinkarnation, Erlösung, Karma, etc.
Umgang mit Leid, Meditation,
Gottesvorstellung(en)
Verdienst oder Gnade

UE 2: Tradition und Wahrheit - was ist dran an der Bibel?

- Umgang mit heiligen Schriften
- Menschenwort oder Gotteswort?
- Bibel heute - wegweisende/ weltfremde Worte

Entstehungsgeschichte,
hist.-krit. Umgang, Hermeneutik..
Fundamentalismus, Fanatismus,
existentielle Bibelauslegung
Zehn Gebote, Bergpredigt,
Umgang mit Flüchtlingen,
Bleibend wichtig - jetzt dringlich

UE 3: Alles Zufall, oder?

- Umgang mit Brüchen und Leid
- Was gibt meinem Leben Sinn?
- Mein Beitrag - meine Verantwortung

Theodizee, Hiob
Göttlicher Plan, unterschiedliche
Sinnentwürfe
Umgang mit Schöpfung, eigene
Handlungsspielräume benennen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Besuch buddhistisches Zentrum...
- ...



Französisch

Inhalte

sich/jdn. begrüßen und verabschieden, sich vorstellen,
sagen wo man wohnt
Fragen stellen
die Familie
Haustiere
ein Telefongespräch führen / sich telefonisch verabreden
Freizeitaktivitäten
Gefallen/Missfallen ausdrücken
Uhrzeit angeben
etw. begründen
Ortsbeschreibung (Themenwortschatz Wohnung;
sagen wo sich etwas befindet)
eine Stadt/ seinen Wohnort beschreiben
Straßburg
Wünsche äußern und Möglichkeiten benennen
[das Datum/ die Monatsnamen]
[Geburtstag]
eine E-Mail [eine Postkarte] schreiben
seinen Tagesablauf beschreiben
die Wochentage
[das Wetter]
[die Ferien]
Le français en classe

Bemerkungen

Verbheft oder Regelheft

Lehrbuch bis L6
gekammerte Themen
Themen optional
zusätzlich

Sprachliche Mittel

der unbestimmte/ bestimmte Artikel in Singular und Plural
die regelmäßigen Verben auf –er
[die regelmäßigen Verben auf –re (Typ attendre)]
die unregelmäßigen Verben: être, avoir, faire, aller, vouloir, pouvoir, prendre, [acheter]
die Zahlen bis [100]
die Possessivbegleiter
die Verneinung
die Verschmelzung von à und de mit dem bestimmten Artikel
der Imperativ
das Futur composé
[die direkten Objektpronomen]
die Angleichung der Adjektive
Mengenangaben
[der Relativsatz mit où]
der Nebensatz mit parce que

Inhalte

sich und sein persönliches Umfeld vorstellen
Personen, Dinge und Orte näher beschreiben
Montpellier sowie die Region Languedoc-Roussillon
über Vergangenes sprechen
einen Tagesablauf schildern, von einem Erlebnis berichten
über seine Interessen reden
Kleidung und Farben, über seinen Musikgeschmack
und Kleidungsstil reden
seine Lieblingsmusiker vorstellen
seine Meinung äußern und argumentieren
Leserbriefe verstehen und schreiben
nach dem Weg fragen, Wegbeschreibung
über eine Sportveranstaltung sprechen
über Schule und Personen an der Schule sprechen
Handlungen beschreiben und beurteilen
jemanden trösten

sprachliche Mittel

jouer à /de

die Verben auf -ir (Typ sortir, réagir, offrir)

die Verben auf -yer (Typ payer)

die unregelmäßigen Verben: venir, voir, devoir, lire, mettre, dire, connaître, écrire

die Zahlen bis 1 000 000

die Ordnungszahlen

das Passé composé mit avoir und être (Bildung, Angleichung, unregelmäßige Partizipien)

Vertiefung der Verneinung

direkte und indirekte Objektpronomen

Vertiefung der Adjektive

der Komparativ und Superlativ der Adjektive

die unverbundenen Personalpronomen

die Relativpronomen

die Demonstrativbegleiter

Vertiefung der Fragen (Fragen mit quel, die einfache Inversionsfrage, die Frage mit Präposition)

der unbestimmte Begleiter tout

die indirekte Rede und Frage im Präsens

der Teilungsartikel, il faut + partitif

der verneinte Imperativ

die reflexiven Verben

Bemerkungen

die geklammerten Inhalte aus
Klasse 6, falls noch nicht
behandelt

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Behandlung einer Lektüre Mitte/Ende 7. Klasse
- eine Kurzpräsentation in der Fremdsprache halten
- vertiefende Textproduktion
- Exkursion nach Wissembourg oder Strasbourg



Inhalte

Bemerkungen

Meinungsäußerung
Behandlung eines chanson
Textzusammenfassung
eine Geschichte schreiben
Arbeit mit dem zweisprachigen Wörterbuch
Tagesablauf
Tätigkeiten im Haushalt
eine Diskussion/ Streitgespräch führen
Freundschaft
über Filme und Bücher sprechen
Vorbereitung eines Schüleraustauschs
Paris, Québec, Bretagne
Radiodurchsage
die Frankophonie
Bildbeschreibung

sprachliche Mittel

die unregelmäßigen Verben
croire, courir, vivre, mourir
die indirekte Rede und Frage
Bildung und Gebrauch des Imparfait
Abgrenzung Imparfait und Passé composé
die reflexiven Verben
die Relativpronomen ce qui und ce que
das Futur simple
die unverbundenen Personalpronomen
Steigerung des Adjektivs und der Vergleich
Präposition und Ländernamen
die Pronomen en und y
das Adverb
die Steigerung des Adverbs

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Behandlung einer Lektüre
- Austausch mit Nancy
- Angebot: Sprach-AG Internationales Café



Inhalte

Berufswelt: über Berufswünsche sprechen, ein Bewerbungsschreiben und CV verfassen
eine (französische) Persönlichkeit vorstellen
Gewohnheiten und Gegenstände beschreiben
Befürchtungen, Wertungen und Gefühle ausdrücken
Deutschland und Frankreich: Handlungen und Lebensweisen vergleichen
deutsch-französische Beziehungen
Probleme und Missverständnisse klären
Sprachmittlung: kulturelle Besonderheiten
Strategien: individuelle Wortschatzerweiterung, ein Resümee schreiben, Worterschließung
das frankophone Afrika: über geographische und geschichtliche Aspekte sprechen
biographische Angaben zu einer Person machen
über soziales Engagement sprechen
einen Reisebericht lesen
wiedergeben, was jemand gesagt hat

Sprachliche Mittel

conditionnel présent
rien ne ... personne ne...
der irrealer Bedingungssatz
das Passiv [rezeptiv]
le subjonctif
Adverbien auf -emment, -ément, -amment
dire de / demander de faire qc
Bruchzahlen und Mengenangaben
plus-que-parfait
indirekte Rede in der Vergangenheit
passé simple [rezeptiv]

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Austausch mit Nancy
- Lektüre
- Angebot: Sprach-AG Internationales Café



Inhalte

die Lebenswelt Jugendlicher

über Lebensumstände, Möglichkeiten, Pläne und Zwänge sprechen

le commentaire personnel: zu kontroversen Fragen Stellung nehmen

Narrative Texte: Personencharakterisierung, Erzählperspektive, implizite Informationen deuten

Maghreb: ein Land vorstellen, kulturelle und soziale Aspekte

argumentieren, diskutieren

einen Text umschreiben: Perspektivwechsel, Textsorte

Filmsequenz analysieren

Europa: die Rolle Frankreichs und Deutschlands, Institutionen, deutsch-französische Geschichte

Strategien: Statistik auswerten, Karikaturen analysieren, Liedtext interpretieren, seinen

(schriftlichen) Ausdruck verbessern (Konnektoren...)

ein frankophones Land des subsaharischen Afrikas kennenlernen, z.B. le Cameroun

Varianten des Französischen verstehen

über die Bedeutung von Familie, Bräuchen und von Zukunftsplänen sprechen

Sachtexte verstehen und Stellung nehmen

Sprachliche Mittel

Infinitivkonstruktionen laisser/faire, sans, pour

ne ... ni ... ni; ni... ni... ne; ne ... aucun; aucun...ne

ne ... que

Infinitivfrage

conditionnel passé

irrealer Bedingungssatz (Vergangenheit)

après avoir / être + p.p.

Possessivpronomen

participe présent [rezeptiv]

passé simple [rezeptiv]

gérondif

Relativpronomen: lequel, dont

Demonstrativpronomen

Subjonctif nach Konjunktionen

Angleichung p.p. nach avoir

Stellung zweier Pronomen im Satz

Indefinitbegleiter

futur antérieur [rezeptiv]

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Angebote: Sprach-AG Internationales Café, DELF B1
- ggf. Exkursion nach Straßburg, z.B. Europaparlament



Gemeinschaftskunde

Inhalte

Familie und Gesellschaft

Unterschiedliche Formen des Zusammenlebens

Aufgabenverteilung in Familien

Gesellschaftliche Bedeutung von Familie und Fördermaßnahmen des Staates

Überwindung spezifischer Benachteiligungen aufgrund unterschiedlicher Gender-Rollen

Mitwirkung in der Schule

Kennzeichen demokratischer Wahlen und Wahlgrundsätze

Fallbeispiel zu einer Klassensprecherwahl

Konfliktursachen und Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung

Mitwirkungsrechte von Schülerinnen und Schüler

Aufgaben der Schülerversammlung

Fallbeispiel zu einem Entscheidungsprozess in der Schule

Politik in der Gemeinde

Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen und Bürgern in der Gemeinde

Modelle der plebiszitären und der repräsentativen Demokratie

Organe und Funktionsweise einer Gemeinde

Fallbeispiel zu einem kommunalen Konflikt

Grundrechte

Arten von Grundrechten

Stellung der Grundrechte

Minderheitenschutz am Beispiel der Sinti und Roma

Fallbeispiel zu einem Grundrechtskonflikt

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Besuch des Gemeinderates Karlsruhe

Inhalte

Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland

Partizipationsmöglichkeiten laut Grundgesetz

Auswirkungen digitaler Medien auf die politische Willensbildung

Parteien, Verbände und Bürgerinitiativen

Wahlsystem zum Bundestag

Aufgaben und Positionen der Parteien

Aufgaben der Medien und die Bedeutung der Pressefreiheit in einer Demokratie

Politischer Extremismus

Zivilcourage und zivilgesellschaftliches Engagement

Partizipationsmöglichkeiten der Bürger

Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland

Aufgaben und Arbeitsweise des Bundestages

Gewaltenverschränkung in der parlamentarischen Demokratie

Stellung der Abgeordneten im Bundestag

Aufgaben der Bundesregierung und Stellung des Bundeskanzlers

Gang der Gesetzgebung

Fallbeispiel zu einem Entscheidungsprozess

Erweiterung des repräsentativen Systems durch plebiszitäre Elemente

Kontrolle politischer Herrschaft in Deutschland

Kontrolle politischer Herrschaft durch Medien

Stellung, Aufgabe und Einfluss des Bundesverfassungsgerichts

Vergleich von Bundesverfassungsgericht und Bundestag

Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen

Besonderheit der Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen

Formen von Jugendkriminalität und ihre Ursachen

Zwecke von Strafen

Prinzipien des Rechtsstaats

Öffentliches Recht und Privatrecht

Bedeutung des Rechts für eine Gesellschaft

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Besuch des Amtsgerichts

Inhalte

Zuwanderung nach Deutschland

Ursachen und Folgen von Zuwanderung

Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland

Anforderungen an die Aufnahmegesellschaft und an die Zuwanderer im Integrationsprozess

Zuwanderungspolitik Deutschlands und der Europäischen Union

Die Europäische Union

Einfluss der Entscheidungen der EU auf das tägliche Leben der EU-Bürger

Partizipationsmöglichkeiten der EU-Bürger

Organe der Europäischen Union

Vergleich der Organe der EU und der BRD im Hinblick auf ihre Legitimität

Fallbeispiel zu einer länderübergreifenden Herausforderung der EU

EU-Beitrittskriterien

Fallbeispiel zu einem möglichen Beitritt eines Staates

Frieden und Menschenrechte

Analyse eines kriegerischen Konflikts

Konzept des negativen und positiven Friedens

Hauptziele, Grundsätze und Organe der UNO

Maßnahmen der UNO zur Konfliktbewältigung

Fallbeispiel zur Schaffung und Sicherung des Friedens durch die UNO

Fallbeispiel zur Einhaltung von Menschenrechten

Möglichkeiten zum Schutz der Menschenrechte durch internationale Organisationen und NGOs

Problemlösefähigkeit des politischen Systems - eine Fallstudie

Fallstudie zu einem aktuellen politischen Konflikt

Aufgaben und Probleme des Sozialstaates

Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes

Aufgaben des Sozialstaates

Gestaltungsprinzipien der sozialen Sicherung

Renten- und Krankenversicherung als Beispiele für die gesetzlichen Sozialversicherungen
unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit

Konzepte der absoluten und relativen Armut

Armutsrisiko und politische, gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Folgen von Armut

Fürsorgeprinzip am Beispiel der Grundsicherung

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Besuch des Europäischen Parlaments in Straßburg



Geografie

Inhalte

Bemerkung

Orientierung auf der Erde

Gestaltung der Erdoberfläche durch naturräumliche Prozesse in Deutschland

charakteristische
(geomorphologische)
Oberflächenformen abhängig
vom gewählten Raumbeispiel

Boden als natürliche
Lebensgrundlage

Grundlagen von Wetter und Klima

Natur - und Kulturräume Baden-Württembergs

Schwarzwald und
Oberrheinisches Tiefland

Natur- und Kulturräume Deutschlands

Überblick
Nordseeküste

Wirtschaften in Deutschland

Wechselwirkungen zwischen
wirtschaftlichem Handeln und
Naturraum

Landwirtschaft, Industrie

Lebensräume Stadt und Land

Stadt, Bevölkerungsdichte,
Stadtviertel, Dorf, Verkehr,
Pendler

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebs (das Thema "Boden" eingeschlossen)
- Erkundung des Lebensraumes Stadt
> beide Erkundungen können in Verbindung innerhalb einer Exkursion stattfinden

Inhalte

Bemerkungen

Naturraum und Klima Europas

Die Klimazonen Europas

Gestaltung der Erdoberfläche
durch naturräumliche Prozesse in Europa

charakteristische
(geomorphologische)
Oberflächenformen abhängig
vom gewählten Raumbeispiel

Talbildung in Europa

mindestens zwei
Naturereignisse, daraus
resultierende Bedrohungen und
geeignete Schutzmaßnahmen
darstellen

Natur- und Kulturräume Europas

Überblick
ein ausgesuchter Natur- und Kulturraum

Nord-, Süd-, West-,
Osteuropa oder ein
anderer Großraum

Leben und Wirtschaften in Europa

Wechselwirkungen zwischen
wirtschaftlichem Handeln und
Naturraum:
Dienstleistungen
(Tourismus oder Handel oder
Einzelhandel)

Natur- und Kulturraum Alpen



Inhalte

Das Klima der Erde

Bemerkungen

Überblick

Typische Wetterabläufe der immerfeuchten Tropen im Vergleich zu Mitteleuropa beschreiben

Landschaftszonen der Erde

Überblick;

die immerfeuchten Tropen

Verwitterung, Abtragung, Transport und Ablagerung als grundlegende exogene Prozesse an einem Raumbeispiel aus den Tropen oder den Trockenräumen oder den Polarräumen erklären
Nomadismus vs. Sesshaftigkeit in Risikoräumen - wahlweise Trockenräume oder wechselfeuchte Tropen

Der globale Klimawandel

Schwerpunkt Polarraum

Die Polarräume

Borealer Nadelwald; Rohstoffe; nachhaltige Bewirtschaftung

Globalisierung

Welthandel am Beispiel eines Welthandelsgutes

Phänomene globaler Disparitäten

Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung; soziale und wirtschaftliche Disparitäten, Migration anhand eines Raumbeispiels, Disparitäten in der Einen Welt am Beispiel von Ernährung, Gesundheit, Bildung oder Einkommen; ein (Schul-)Projekt der Entwicklungszusammenarbeit hinsichtlich der Verbesserung der Lebensverhältnisse anhand ausgewählter nachhaltiger Entwicklungsziele (SDG)

Das Phänomen der globalen Verstädterung

anhand eines Beispiels aus Afrika, Lateinamerika oder dem tropischen Asien



Inhalte

Bemerkungen

Der Kreislauf der Gesteine

ausgehend von regionalen Beispielen

Der Schalenbau der Erde

Plattentektonische Prozesse und ihre Auswirkungen

anhand regionaler Beispiele

Meeresräume

das submarine Relief in seinen Grundzügen
Eigenschaften und dynamische Prozesse des Systems Meer

Meere und Klimawandel

Meere als Wirtschaftsraum

ausgehend von Gefährdungen des Meeres durch den Menschen,
Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung anhand eines Beispiele erörtern



Inhalte

Bemerkungen

Globale Herausforderungen: Ressourcenverfügbarkeit und Ressourcenmanagement

Verfügbarkeit von Süßwasser, agrarisch nutzbarer Böden sowie eines ausgewählten metallischen, mineralischen, agrarischen Rohstoffs oder Energierohstoffs im weltweiten Überblick erläutern
(Vorkommen, Lagerstätte, Ressource, Reserve, Verfügbarkeit, Knappheit)

an einem Raumbeispiel für eine der genannten Ressourcen ökologische, ökonomische, soziale und politische Auswirkungen von Gewinnung und Nutzung erörtern sowie eine Strategie nachhaltigen Ressourcenmanagements beurteilen

Analyse von Weltwirtschaftsregionen

die räumliche Verflechtung der Weltwirtschaftsregionen durch den Welthandel beschreiben
(Welthandel, Globalisierung, Export, Import)
die Bedeutung der Ressourcenausstattung für zwei Weltwirtschaftsregionen (USA, ein BRICS-Staat) analysieren
(Ressourcen-zum Beispiel Klima, Boden, Rohstoffe, Infrastruktur, Kapital, Bildung)

Zukunftsfähige Gestaltung von Räumen

die Entwicklung eines ländlichen Raumes unter dem Aspekt der Zukunftsfähigkeit beurteilen, z. B. Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungen, Infrastruktur, Mobilität, Handel, Tourismus, Naturschutzgebiet, Nationalpark



Geschichte

Inhalte

Erste Begegnung mit dem Fach

Was ist Geschichte?

Quellen und Darstellungen

Perspektive

Zeitrechnung

Hochkultur Ägypten

Geographische Voraussetzungen

Kulturelle Errungenschaften

Staat und Gesellschaft

Religion

Fenster zur Welt: Recht im Reich Hammurapis

Vergleich mit Steinzeit in Europa

Griechisch-römische Antike

Zusammenleben in der Polis

Begriff Polis

Gesellschaft

Kultur (Götterwelt, Olympische Spiele, Theater) und Wissenschaft

Attische Demokratie

Zusammenleben im Imperium

Gründungsmythos

Expansion - Vom Stadtstaat zum Imperium Romanum

Politische Herrschaft: Republik und Kaisertum

Auswirkungen auf das Leben in den eroberten Gebieten (Romanisierung)

Fenster zur Welt: Vergleich mit China

Spätantike - Europäisches Mittelalter

Christentum

Teilung des Römischen Reiches

Frankenreich

Fenster zur Welt: Begegnungen zwischen Morgen- und Abendland

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtliche Veranstaltungen

- Besuch des Landesmuseums Karlsruhe
- oder: Lerngang Ettlingen/Durlach
- oder: Besuch des Römermuseums Stettfeld
- oder: Fahrt auf dem Römerschiff Lusoria Rhenana (Neupotz)

Inhalte

Europa im Mittelalter

Leben auf dem Land

Lebenswelten: Dorf, Burg, Kloster

Glaube und Kirche

Monarchie und Ständegesellschaft

Lehen und Grundherrschaft

Lebenswelt Stadt

Fenster zur Welt: Mongolisches Reich

Fenster zur Welt: Kreuzzüge

Wende zur Neuzeit

Renaissance

Wirtschaftliche Entwicklungen

Fenster zur Welt: Expansion des Osmanischen Reiches

Fenster zur Welt: Expansion Europas nach Amerika und Asien

Reformation und politische Folgen

Französische Revolution

Ursachen

Bedeutung für die Gegenwart

Fenster zur Welt: Amerikanische und Französische Revolution im Vergleich

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtliche Veranstaltungen

- Besichtigung einer Burg (z. B. Burg Berwartstein)
- oder: Erkundung einer mittelalterlichen Stadt (z. B. Durlach)
- oder: Besuch eines Klosters (z. B. Maulbronn)
- oder: Lerngang Karlsruher Stadtgründung
- Bezug Methodencurriculum: Bilder

Inhalte

Europa im 19. Jahrhundert

Territoriale Umgestaltung des deutschen Südwestens durch Napoleon

Deutschland im Vormärz

Revolutionen von 1848/49

Deutsches Kaiserreich 1870/71

Fenster zur Welt: Auswanderung nach Amerika

Der industrialisierte Nationalstaat

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen

Alltag von Arbeiterinnen und Arbeitern

Ansätze zur Lösung der Sozialen Frage

Ambivalenz moderner Lebenswelten um 1900

Nationales Selbstverständnis (Deutschland und Frankreich im Vergleich)

Fenster zur Welt: Vernetzung um 1900

Imperialismus und Erster Weltkrieg

Fenster zur Welt: Imperialismus am Beispiel Afrikas

Ursachen des Ersten Weltkrieges

Auswirkungen auf den Alltag der Menschen

Folgen und weltgeschichtliche Bedeutung

Europa in der Zwischenkriegszeit

Durchbruch und Scheitern der Demokratie nach dem Ersten Weltkrieg

Weimarer Republik: Demokratischer Neuanfang und Scheitern

Vergleich: Scheitern und Selbstbehauptung der Demokratie in Deutschland bzw. Frankreich

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtliche Veranstaltungen

- Besuch des Museums für Technik und Arbeit Mannheim (Technoseum)
- oder: Besuch der Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in Rastatt
- oder: Besuch der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg
- oder: Besuch des Stadtmuseums Karlsruhe (Prinz-Max-Palais)
- Bezug Methodencurriculum: Karikaturen



Inhalte

Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Ideologie

"Machtergreifung" und "Gleichschaltung"

Alltagsleben in der NS-Diktatur

Zweiter Weltkrieg und Holocaust

Widerstand

Fenster zur Welt: Japan im Zweiten Weltkrieg

Verantwortung: Umgang mit der NS-Vergangenheit

BRD und DDR

Ost-West-Konflikt

Europäische Integration

Fenster zur Welt: Der Nahost-Konflikt im Kontext der Dekolonisierung

Nachkriegszeit in Deutschland

Demokratieverständnis der beiden deutschen Staaten

BRD: Wirtschaftliche und politische Entwicklung bis 1989/90

DDR: Wirtschaftliche und politische Entwicklung bis 1989/90

Friedliche Revolution und Deutsche Einheit

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtliche Veranstaltungen

- Exkursion zur Gedenkstätte des Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof



Inhalte

Fremde Räume: Imperien in Geschichte und Gegenwart

Russland - ein Imperium im Wandel

Das Zarenreich um 1900

Fenster nach Westen: Theorien der Russischen Revolution

Entwicklung der Sowjetunion

Russland heute

China - ein Imperium im Wandel

Das chinesische Kaiserreich

Fenster nach Westen: Handel und Imperialismus

Entwicklung der Volksrepublik China

China heute

Osmanisches Reich und Türkei - vom islamischen Imperium zum säkularen Nationalstaat

Das osmanische Kalifat

Fenster nach Westen: Handel und Imperialismus

Entstehung und Entwicklung der Türkei

Fenster nach Westen: Arbeitsmigration

Türkei heute

Ehemalige Imperien und die Europäische Integration im Vergleich

Geschichte - Gegenwart - Zukunft

Chancen und Probleme verschiedener Herrschaftsformen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtliche Veranstaltungen

- Eintägige Exkursion nach Wahl
Vorschläge: Straßburg (Europaparlament)
Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte (Rastatt)
Friedrich-Ebert-Gedenkstätte (Heidelberg)
DDR-Museum Pforzheim
Generallandesarchiv oder Stadtarchiv Karlsruhe
Aktuelle Ausstellung



Informatik

Inhalte

Daten und Codierung

Codierung im Alltag

Binärsystem

Datenmenge (Bit, Byte, Kilobyte, Kilobit, kbits/s, ...)

Kodierung von Texten und Bildern

Informationsgesellschaft und Datensicherheit

Gründe für Verschlüsselungstechniken im Alltag
einfache Verschlüsselungsverfahren (z.B. Cäsar-,
Monoalphabetische Verschlüsselung)

Angriffe auf einfache Verschlüsselungsverfahren

Sicherheitsaspekte im Umgang mit mobilen Geräten

Rechner und Netze

Datenspeicherung (lokal, Server im Schulnetz, Cloud)

Struktur von lokalen Netzen/ des Internets

Client-Server-Prinzip

Algorithmen (ausführlich)

algorithmischen Grundstrukturen (Verknüpfung von
Kontrollstrukturen und Anweisung)

Variablen als änderbarer Wertespeicher

Algorithmen zu gegebenen Problemstellungen in einer
grafischen Visualisierung von Algorithmen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Nao
- Wettbewerbe (Informatik-Biber usw.)

Latein

Inhalte

Wortschatz: ca. 500 Wörter

Kenntnisse moderner Fremdsprachen und der deutschen Sprache (Fremd- und Lehnwörter)

zum Erschließen und Lernen der lateinischen Wörter anwenden.

Satzlehre: Haupt- und Nebensätze

Aussage-, Fragesätze, Befehl und Verbot

Satzwertige Konstruktion: Acl

Formenlehre

Verben: Präsens ,Perfekt, Imperfekt Aktiv

der a/e/i/kon./gem. Konjugation

und esse, posse, ire

Deklination

Substantive o/a/kons. Deklination

Adjektive o/a-Deklination

Pronomina: Personal-, Possessiv-, Demonstrativ-.

Adverbien zu den Adjektiven o/a-Deklination

Texte und Literatur

Vorerschließung , Übersetzung, Strukturierung,

Rekapitulation und Reflexion

Antike Kultur

Gesellschaftliches Leben in Rom:

Leben im Peristylhaus und Insula, Familie, Wagenrennen

Thermen, Theater in Rom

Bemerkung

Alle Vokabeln müssen in der Lehrbuchphase einmal abgeschrieben werden.

regelmäßige Überprüfung der Vokabelkenntnisse

Satzgliedanalyse sowie graphische Markierung der Satzglieder: Subjekt mit einer einfachen Unterstreichung, Prädikat mit einer doppelten Unterstreichung, Objekt mit einer rundlichen Unterstreichung, Adverbiale mit einer nach unten gerichteten eckigen Unterstreichung

Ein Paradigma je Deklinations- bzw. Konjugationsgruppe auswendig lernen.

Einübung des lauten Vorlesens von lateinischen Texten

Übersetzungen aus dem Lateinischen werden schriftlich festgehalten

Latein im Alltag (z.B. Werbung und Markennamen)

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Recherche an außerschulischen Lernorten oder Exkursion in Kooperation mit dem Römermuseum Remchingen
- Schnupperstunde für Grundschüler vorbereiten und durchführen



Inhalte

Bemerkung

Wortschatz

bis ca. 700 Wörter, s.o. Klasse 6

regelmäßige Überprüfung der Vokabelkenntnisse

Satzlehre

Relativsatz, Relativer Satzanschluss

Participium Coniunctum

Ablativus Absolutus

Satzgliedanalyse und graphische Markierung wie in Klasse 6 sowie Klammersetzung bei partizipialischen Konstruktionen

Formenlehre

Verben: velle

Futur I, Plusquamperfekt,

Formen des Passiv in allen Zeiten

Partizip Präsens Aktiv

Deklination: Relativpronomen, ipse, iste, is

Adjektive und Adverbien der i-Deklination

e-Deklination

Ein Paradigma je Deklinations- bzw. Konjugationsgruppe auswendig lernen

Texte und Literatur

Vorerschließung , Übersetzung, Strukturierung,

Rekapitulation und Reflexion

Übersetzungen aus dem Lateinischen werden schriftlich festgehalten.

Antike Kultur

Römischer Mythos, Religion,

Römische Republik (Staatsorganisation, Cäsar, Cicero)

Griechische Mythologie

Einstieg in die Philosophie

Handlungsorientierte Aufarbeitung von Lektionstexten

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Römer in Baden-Württemberg (Landesmuseum oder Exkursion in Kooperation mit dem Römermuseum Remchingen)
- Schnupperstunde für Grundschüler vorbereiten und durchführen

Inhalte

Bemerkung

Wortschatz:

ca. 800 Wörter

regelmäßige Überprüfung der Vokabelkenntnisse

Satzlehre

Konjunktiv in Haupt- und Nebensätzen

Nebensätze: ut, cum, indirekte Fragesätze, Irrealis

Nominaler Ablativus Absolutus

Gerundium, Gerundivum

Wiederholung grammatikalischer Phänomene

Formenlehre

Verben: Konjunktiv

Formen von ferre, nolle

Ein Paradigma je Konjugationsgruppe auswendig lernen.

Substantive: u-Deklination

Texte und Literatur

Vorschließung, Übersetzung, Strukturierung,

Rekapitulation und Reflexion

Übersetzungen aus dem Lateinischen werden schriftlich festgehalten.

Antike Kultur

Imperium Romanum, Römer in Germanien

Kaiserzeit (Augustus, Nero)

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Teilnahme an einer Ausgrabung in Kooperation mit dem Römermuseum Remchingen
- Schnupperstunde für Grundschüler vorbereiten und durchführen

Inhalte

Bemerkung

Wortschatz:

Ca. 1000 Wörter

regelmäßige Überprüfung der
Vokabelkenntnisse
Vokabelkenntnisse zur Erschließung von
Fremd- und Lehnwörtern nutzen
Zusammenstellung von Schlüsselwörtern
Erstellung von Wort- und Sachfeldern

Satzlehre:

nd-Formen (Gerundium/Gerundivum), dativus
auctoris

Funktionen des Konjunktiv im Hauptsatz

Ncl (Nominativus cum Infinitivo)

Verwendung der Komparationsformen/
ablativus comparationis

Formenlehre:

Gerundium/Gerundivum

Deponentien/Semideponentien; fieri

Steigerung der Adjektive und Adverbien

Substantive der i-Deklination

Wiederholung grammatikalischer
Phänomene

Texte und Literatur:

Vorerschließung, Übersetzung, Strukturierung,
Rekapitulation, Reflexion von anspruchsvollen
lateinischen Lehrbuchtexten und Originaltexten
(historisch-politischen oder philosophischen
und poetischen Texten, z.B. Caesar, Cicero,
Phaedrus, Martial, Catull).

zu behandelnde Literatur:

Phaedrus: Fabeln (Vergleich mit Fabeln der
Neuzeit; Vertonung von Jan Novak)
Gesta Romanorum

Anwendung der Einrückmethode

Handlungsorientierte Aufarbeitung von
Texten

Antike Kultur:

Christentum, Mittelalter, Neuzeit

Lateinische Belege suchen

Gattungsmerkmale der jeweils behandelten
Literatur benennen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Exkursion in Kooperation mit dem Römermuseum Remchingen
- Schnupperstunde für Grundschüler vorbereiten und durchführen

Inhalte

Bemerkung

Wortschatz:

Ca. 1200 Wörter; zentrale römische Wertbegriffe:
virtus, gloria, auctoritas;
Einführung in die wichtigsten Benutzungsregeln des Wörterbuchs

Erstellung von Wort- und Sachfeldern

Satzlehre/Formenlehre:

Weitere Funktionen des Konjunktivs im Haupt- und Nebensatz,
u.a. konjunktivische Relativsätze
Wiederholung und Festigung der Grammatikkenntnisse unter
Anleitung, aber auch selbständige Nutzung einer systematischen
Grammatik

Vokabelkenntnisse zur
Erschließung von Fremd- und
Lehnwörtern nutzen

Texte und Literatur:

Vorerschließung, Übersetzung, Strukturierung, Rekapitulation,
Reflexion von Originaltexten, d.h.:

- * historisch-politischer Texte (z.B. Caesar, Cicero, Nepos, Livius, Plinius) oder philosophischer Texte (z.B. Cicero, Seneca)
- * poetischer Texte (z.B. Catull, Ovid, Phaedrus, Martial) und
- * zweier der folgenden Themenbereiche:
 - Gestalten Europas - Europas Gestalter (z.B. Nepos, Caesar, Curtius Rufus, Einhard, Iacobus de Voragine)
 - Mensch und Macht in Zeiten des Bürgerkrieges (z.B. Caesar, Cicero, Catull, Monumentum Ancyranum)
 - Zeit und Vergänglichkeit (z.B. Cicero, Seneca, Plinius)
 - Alltagsleben (z.B. Plautus, Martial, Petron, Plinius, Inschriften und Graffiti, Carmina Burana)
 - Gewalt der Gefühle (z.B. Catull, Ovid, Martial, Petrus Abaelardus)
 - Macht des Wortes (z.B. Cicero, Erasmus)
 - Vielfalt der Völker und Religionen (z.B. Caesar, Cicero, Plinius, Vulgata, Iacobus de Voragine, Petrus Alfonsi)
 - Mensch, Natur und Wissenschaft (z.B. Vitruv, Ovid, Plinius, Petrarca, Vespucci)
 - Mythos in Rom und Europa (z.B. Ovid, Hygin)

Auszüge aus
Cicero, Verres-Reden
Caesar, De bello gallico
Ovid, Metamorphosen
Seneca, Epistulae morales

Gattungsmerkmale der
jeweiligen Literatur bestimmen

Texte in sinnvolle Abschnitte
gliedern

Lateinische Belege suchen

Antike Kultur:

Stetige Erweiterung der Kenntnisse in unterschiedlichen Bereichen
des antiken Lebens; Kenntnis bedeutsamer Persönlichkeiten, die
Europa maßgeblich beeinflusst haben

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Exkursion in Kooperation mit dem Römermuseum Remchingen
- Schnupperstunde für Grundschüler vorbereiten und durchführen

Mathematik

Inhalte

natürliche Zahlen

Zehnersystem, Zweiersystem, römische Zahlen

Anordnung von Zahlen, Zahlenstrahl

Runden von Zahlen

schriftlich Addieren & Subtrahieren

schriftlich Multiplizieren & Dividieren

Quadratzahlen, Zehnerpotenzschreibweise

Primzahlen, Primfaktoren & Teilbarkeitsregeln, Vielfache

ganze Zahlen

Rechnen mit negative Zahlen (Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren & Dividieren)

Anordnen und Betrag

Zahlenterme

Rechenregeln (Distributiv-, Assoziativ- und Kommutativgesetz) und deren Anwendung

Daten

Balken-, Säulen-, Kreisdiagramm ggf. auch Tabellenkalkulation

Messen & Maßeinheiten

Länge, Masse, Zeit, Flächeninhalte in verschiedenen Maßeinheiten

maßstabsgerechte Zeichnungen

Geometrie

Punkt, Strecke, Gerade, Dreieck, Viereck

kartesisches Koordinatensystem

Orthogonalität & Parallelität

besondere Vierecke (Quadrat, Rechteck, Raute, Parallelogramm, Trapez)

Umfang

Flächeninhalt (Dreieck und besondere Vierecke)

Abstand (Punkt-Gerade, Gerade-Gerade)

Achsen Spiegelung

Punkt Spiegelung

Oberfläche (Würfel, Quader)

Volumen (Quader)

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Wettbewerbe: Känguru der Mathematik, Problem des Monats
- Vertiefung und Übung ganze Zahlen
- Festigung des Grundwissens
- Saubere Heftführung



Inhalte

rationale Zahlen

Anteile und Verhältnisse

Brüche

Brüche erweitern & kürzen

Brüche mit natürlichen Zahlen multiplizieren

Brüche durch natürliche Zahlen dividieren

Brüche addieren, subtrahieren, multiplizieren & dividieren

Dezimalzahlen

Dezimalzahlen schriftlich addieren, subtrahieren,
multiplizieren & dividieren

Prozent

Zahlenterme

Rechenregeln

Anwendung

Dreisatz

Geometrie

Kreis (auch Umfang und Flächeninhalt)

Winkel

Quader, Würfel, Zylinder, Pyramide, Kegel & Kugel

Netze, Schrägbilder, Grund- und Aufrisse

Daten / Wahrscheinlichkeitsrechnung

Streifendiagramm

Kreisdiagramm

absolute und relative Häufigkeiten

Maximum, Minimum und Mittelwert

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Wettbewerbe: Känguru der Mathematik, Problem des Monats
- Vertiefung und Übung Bruchrechnung
- Festigung des Grundwissens



Inhalte

Terme mit Zahlen und einer Variablen

Rechenregeln - Distributv-, Assoziativ- und Kommutativgesetz in Anwendung mit einer Variablen
Terme umformen und vereinfachen

Geometrische Figuren

Kreis, Parallelen

Mittelsenkrechte, Winkelhalbierende

Dreieckskonstruktionen

Abstand (Punkt, Gerade)

Geometrische Sätze

Scheitel-, Stufen-, Wechsel- und Nebenwinkel (auch Kehrsatz)

Winkelsumme im Dreieck

Satz des Thales (auch Kehrsatz)

Umkreis, Inkreis

Lineare Funktionen

funktionale Zusammenhänge (Funktion)

Termdarstellung und Graphen

Proportionalität (und Antiproportionalität)

Lineare Gleichungen

Lösen einer Gleichung mit Äquivalenzumformungen

Geometrische Interpretation

(lineare Ungleichungen)

Prozentrechnung

Anteile, Grundwert, Prozentwert, Prozentsatz

Formel und Dreisatz anwenden

Zinsen, (Zinseszins) - (ggf. mit Tabellenkalkulation)

Daten und Wahrscheinlichkeitsrechnung

Mittelwert und Median

(Boxplots)

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Wettbewerbe: Känguru der Mathematik
- Vertiefung und Übung von Termumformungen
- Festigung des Grundwissens



Inhalte

Lineare Gleichungen und Gleichungssysteme

lineare Gleichungen mit zwei Variablen (Äquivalenzumformungen)

lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen lösen mithilfe des Einsetzungsverfahrens, graphisches Lösen

Quadratwurzeln / reelle Zahlen

Zusammenhang Wurzelziehen und Quadrieren

Quadratwurzel als Definition und hinsichtlich Zahlenbereichserweiterung (reelle Zahlen)

Zahlterme mit Quadratwurzeln vereinfachen

Rechengesetze

Ausblick/Erweiterung/Vertiefung: Kubikwurzel, irrationale Zahlen, iteratives Verfahren zur Bestimmung einer Wurzel

Quadratische Gleichungen

quadratische Gleichungen lösen - graphisch und rechnerisch

quadratische Ergänzung

Formeln zum Lösen der Gleichung: abc-Formel (Mitternachtsformel), pq-Formel

Satz vom Nullprodukt

Zahlterme und Bruchgleichungen

Produkte von Summen ausmultiplizieren und ausklammern

binomische Formeln

Bruchgleichungen

Quadratische Funktionen

Parabel und Termdarstellungen

Scheitelgleichung, Streckung, Spiegelung, Verschiebung

Nullstellen

Linearfaktorzerlegung

Zentrische Streckung

Strahlensätze und ihre Anwendung

Wahrscheinlichkeitsrechnung

Zufallsexperiment (einstufig und mehrstufig)

Ergebnis, Ereignis, Gegenereignis

Gesetz der großen Zahlen

Laplace-Experimente

Baumdiagramme und Pfadregeln



Inhalte

Potenzen

Zahlen in Normdarstellung (d.h. wissenschaftliche Schreibweise) angeben

Wurzel oder Bruch als Potenz

Potenzrechenregeln

Potenzfunktionen und -gleichungen

Potenz- und Wurzelfunktion (Definitionsmenge, Wertemenge)

Spiegelung, Verschiebung & Streckung der Graphen

Potenzgleichungen lösen (grafisch, rechnerisch, mit WTR)

Exponentialfunktionen und -gleichungen

Exponentialfunktion

Spiegelung, Verschiebung & Streckung der Graphen

Exponentialgleichungen lösen mit Logarithmus

Wachstums- und Zerfallsprozesse

Beschreibung mit Exponentialfunktionen

Halbwerts- und Verdoppelungszeit (Bedeutung)

Zinssatz, Anfangskapital, Endkapital, Zinseszins

Ähnlichkeit und Kongruenz

Untersuchung von Figuren auf Ähnlichkeit und Kongruenz

Ähnlichkeits- und Kongruenzsätze (damit Beweise durchführen)

Beziehungen am rechtwinkligen Dreieck

Satz des Pythagoras (inkl. Beweis) und sein Kehrsatz

Trigonometrische Beziehungen (Sinus, Cosinus, Tangens)

Einheitskreis ($\sin^2(\alpha) + \cos^2(\alpha) = 1$, $\sin(90^\circ - \alpha) = \cos(\alpha)$, $\tan(\alpha) = \sin(\alpha) / \cos(\alpha)$)

Kreise und Körper

Flächeninhalt und Umfang eines Kreises (Grenzprozess) und seiner Teile

Schrägbilder und Netze von Prismen, Pyramiden, Zylinder und Kegeln

Volumen und Oberfläche von Kegel, Zylinder, Kugel, Prisma, Pyramide

Mantelfläche von Kegel und Zylinder herleiten

Volumen von schiefen Körpern (Satz von Cavalieri)

Volumen und Oberflächeninhalte von zusammengesetzten Körpern

Wahrscheinlichkeiten

Wahrscheinlichkeitsverteilung einer Zufallsgröße (Wiederholung Pfadregeln/Baumdiagramm)

Erwartungswert

Ereignisse, zusammengesetzte Ereignisse

Vierfeldertafel / bedingte Wahrscheinlichkeiten / stochastische Unabhängigkeit

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Primfaktorzerlegung mit Potenzen
- Rechengesetze für Logarithmen
- Berechnung von Halbwertszeiten (C14-Methode)
- optional: Höhen- und Kathetensatz

Inhalte

Funktionen und ihre Graphen

Funktionsbegriff

Verschiebung und Streckung von Graphen

ganzrationale Funktionen (Verhalten im Unendlichen, Symmetrie)

Nullstellen ganzrationaler Funktionen (Satz vom Nullprodukt, Substitution, Zerlegung in Linearfaktoren)

Differentialrechnung

mittlere Änderungsrate (Differenzenquotient)

momentane Änderungsrate (x- oder h-Methode, Grenzwertbegriff, Differentialquotient, Ableitung)

Ableitungsfunktion, Ableitungsregeln (Faktor- und Summenregel, Potenzregel)

Tangenten und Normalen (in einem Punkt), Steigungswinkel

Monotonie (Monotoniesatz), Extremstellen (lokal/global), Wendestellen (Krümmungsverhalten)

graphisches Differenzieren

Trigonometrische Funktionen

Sinus und Cosinus am Einheitskreis (exakte Werte für typische Winkelweiten)

Bogenmaß, Sinus und Cosinus als Funktion

periodische Vorgänge beschreiben

allg. Sinus- und Cosinusfunktion (Amplitude, Periode, Graphen spiegeln/strecken/verschieben)

Ableitung (Herleitung graphisch)

Vektoren

dreidimensionales Koordinatensystem

Punkte, Mittelpunkt, Abstand

Vektor (Tupel), Betrag eines Vektors

Parallelität und lineare Abhängigkeit/Unabhängigkeit/Kollinearität von Vektoren

Rechnen mit Vektoren (Addition, Skalarmultiplikation, Linearkombination)

Geraden (Parameterdarstellung, Lage, Schnittpunkte, Veranschaulichung mit Spurpunkten)

Modellieren von geradlinigen Bewegungen

Binomialverteilung

Bernoulliexperiment, Bernoullikette

Formel von Bernoulli mit Binomialkoeffizient (Bedeutung von n,p und k)

Binomialverteilung (Histogramm)

Kumulierte Wahrscheinlichkeiten

Berechnung von n,p und k

Erwartungswert

Standardabweichung

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Pascalsches Dreieck, höhere binomische Formeln
- 1 Stunde Differenzierung

Medienbildung

Inhalte

Grundlagen

Verhaltensregeln im Computerraum

Anmeldung

Passwort ändern (sichere Passwörter)

Benutzeroberfläche

Dateimanagement

Schulnetzwerk

Tauschverzeichnis

Standardprogramme (LibreOffice, Firefox)

Kommunikation

Verhalten und Risiken auf unterschiedlichen Kommunikationswegen
(Messagingdienste, soziale Netzwerke)

Stadtrallye

Recherchieren (Ergebnisse mit Bewertung u.w. in Tabelle)

Bewerten (Vertrauenswürdigkeit, Verwertbarkeit, Quellenangaben)

Präsentieren (LibreOffice Impress, Feedback)

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Wettbewerbe (Informatik-Biber usw.)

Musik

Inhalte

Lieder unterschiedlicher Stile u. Kulturen
Stimmbildungsübungen/Warmups

Patterns; einfache Musikstücke
Szenische Darstellung von Musik
Erfinden von Musik u. Bewegung
Tonraum g bis c³

Noten- und Pausenwerte
Hörerziehung: Rhythmusdiktate
Dynamik - Bezeichnungen
Notendiktate
Vorzeichen # u. b
Dur- und Molldreiklang
Aufbau von Formen, Strophe, Refrain
Komponistenportrait
Aktuelle Popmusik
Motiv, A-B-A- Form, Rondo
Komponistenportrait
Aktuelle Popmusik, Intro, Bridge, Outro
Ausgewählte Instrumente - Ensembles

Bemerkung

Auswendiglernen geeigneter Lieder
Klassenmusizieren abhängig vom
Ort und dem Instrumentarium

Heftführung: angemessene
Darstellung und Ergebnissicherung

historische Einordnung/Epochen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Klassenmusizieren mit Melodie- und Rhythmusinstrumenten/Bodypercussion
- Rhythmussprache
- Klassenmusizieren mit gemischtem Klassenorchester
- Vorbereitung von Gottesdiensten, Klassenvorspiel, thematischer Abend, Sextanerbegrüßung Abiturfeier, Goldenes Abitur,...
- Medienkompetenz : sinnvoller und zielgerichteter Umgang mit modernen Medien



Inhalte

Lieder unterschiedlicher Stile u. Kulturen

Stimmbildungsübungen /Warmups

Patterns; einfache Musikstücke

Szenische Darstellung von Musik

Erfinden von Musik u. Bewegung

Tonraum g bis c³

Noten- und Pausenwerte

Hörerziehung:

Rhythmusdiktate

Dynamik - Bezeichnungen

Triole

Intervalle

Synkope

Pentatonik

Dur- und Molldreiklang

Motiv, A-B-A- Form, Rondo

Komponistenportrait

Aktuelle Popmusik, Intro, Bridge, Outro

Ausgewählte Instrumente - Ensembles

Musik produzieren

Komponistenportrait

Aktuelle Popmusik, Intro, Bridge, Outro

Akustische Grundkenntnisse

Vokale u. instrumentale Ensembles

Arbeitsgemeinschaft: Unterstufenchor

Klassenmusizieren abhängig vom Ort u.
dem Instrumentarium

Patterns ; einfache Musikstücke

Bassstimme, Bordun s

Bemerkung

geeignete Lieder / Nationalhymne

Klassenmusizieren abhängig vom Ort u.
dem Instrumentarium

Heftführung: angemessene Darstellung und
Ergebnissicherung

historische Einordnung/Epochen

historische Einordnung/Epochen

Zusammenarbeit mit Physik -> Akustik

Technik-AG Nationalhymne
Stimmbildungsübungen/Warmups

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Klassenmusizieren mit Melodie- und Rhythmusinstrumenten/Bodypercussion
- Rhythmusprache
- Klassenmusizieren mit gemischtem Klassenorchester
- Vorbereitung von Gottesdiensten, Klassenvorspiel, thematischer Abend, Sextaner begrüßung, Abiturfeier, Goldenes Abitur
- Medienkompetenz : sinnvoller und zielgerichteter Umgang mit modernen Medien



Inhalte	Bemerkung
Lieder unterschiedlicher Stile u. Kulturen	Auswendiglernen geeigneter Lieder
Stimmbildungsübungen /Warmups	Klassenmusizieren abhängig vom Ort und dem Instrumentarium
Patterns; einfache Musikstücke	
Bassschlüssel	Heftführung:angemessene Darstellung
Dur-u. Molltonleiter, Paralleltonleiter	
Harmonik: Tonika, Subdominante, Dominante	
Ballade	
Musik produzieren	
Komponistenportrait	historischeEinordnung/Epochen
Aktuelle Popmusik, Intro, Bridge, Outro	
Akustische Grundkenntnisse	Zusammenarbeit mit Physik (Akustik)
Vokale u. instrumentale Ensembles	Technik-AG

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Klassenmusizieren mit Melodie- und Rhythmusinstrumenten/Bodypercussion·
- Rhythmusprache
- Klassenmusizieren mit gemischtem Klassenorchester
- Vorbereitung von Gottesdiensten, Klassenvorspiel, thematischer Abend, Sextanerbegrüßung, Abiturfeier, Goldenes Abitur
- Medienkompetenz : sinnvoller und zielgerichteter Umgang mit modernen Medien

Inhalte

Lieder unterschiedlicher Stile u. Kulturen
Stimmbildungsübungen /Warmups

Patterns ; einfache Musikstücke

Bassschlüssel

Dur-u. Molltonleiter, Paralleltonleiter

Harmonik: Tonika, Subdominante, Dominante

Programmmusik

Musik produzieren

Komponistenportrait

Entstehung u. Entwicklung der Rock u. Popmusik

Vokale u. instrumentale Ensembles

Sinfonieorchester

Musiktheater: Oper / Musical

Bemerkung

Auswendiglernen geeigneter Lieder

Klassenmusizieren abhängig vom Ort u. dem Instrumentarium

Heftführung: angemessene Darstellung

historische Einordnung/Epochen

Auswahl aus der aktuellen Popmusik

Vorbereitung u. Besuch geeigneter Aufführungen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Klassenmusizieren mit Melodie- und Rhythmusinstrumenten/Bodypercussion
- Rhythmussprache
- Klassenmusizieren mit gemischtem Klassenorchester
- Vorbereitung von Gottesdiensten, Klassenvorspiel, thematischer Abend, Sextanerbegrüßung, Abiturfeier, Goldenes Abitur
- Medienkompetenz : sinnvoller und zielgerichteter Umgang mit modernen Medien
- Kooperation mit Organisationen (Staatstheater, externe Künstler,...)



Inhalte	Bemerkung
Lieder	
Stimmbildungsübungen /Warmups	
Lieder der Romantik und Songs des Rock-Pop	gestalten und reflektieren
Lieder aus verschiedenen Kulturen mit religiösen oder gesellschaftsrelevanten Inhalten <i>Reflexion:</i> Rhythmus/Melodie/Dynamik/Instrumentierung/Form, Klang/Sound, Wort-Ton-Verhältnis	
Das Konzertierende Prinzip im Barock und im Jazz	
Konzertierendes Prinzip im Barock,	musikalisch gestalten:
Call&Response-Prinzip im Jazz	reproduzierend musizieren, improvisieren, in Bewegung umsetzen
hörend und am Notentext beschreiben: Gemeinsamkeiten/Unterschiede/Besetzung/ Instrumentierung/Formverlauf/Tongebung Improvisation und Notation Musik in ihrem kulturgeschichtlichen Kontext	
Hörerziehung: Notendiktate	
Rhythmusdiktate	
Kadenzen	harmonische Abläufe verstehen und spielen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Klassenmusizieren mit Melodie- und Rhythmusinstrumenten/Bodypercussion
- Ukulele als Klasseninstrument
- Medienkompetenz: sinnvoller und zielgerichteter Umgang mit modernen Medien
- Nach Möglichkeit Vorbereitung & Besuch einer Aufführung (Konzert/Oper/Ballett)

Inhalte

Bemerkung

Lieder

Stimmbildungsübungen / Warmups

Lieder der Romantik und Songs des Rock-Pop gestalten und reflektieren

Lieder aus verschiedenen Kulturen mit religiösen oder gesellschaftsrelevanten Inhalten

Reflexion:

Rhythmus/Melodie/Dynamik/Instrumentierung/Form, Klang/Sound, Wort-Ton-Verhältnis

Sinfonie und Sonate der Klassik

Formbildende Prinzipien

(Wiederholung/Veränderung/Kontrast)

melodische Erfindungsübungen

(Motiv, Phrase, Thema, Periodik, Vorder- und Nachsatz)

Musik in ihrem kulturgeschichtlichen Kontext

Funktionale Musik

Filmmusik oder Musiktheater

Wort-Ton-Verhältnis, Leitmotiv-Technik

(Mood-Technik, Mickeymousing)

Funktionen und Wirkungen von Musik

diskutieren und bewerten

Musik des 20./21. Jahrhunderts:

Kontrastierende und strukturbildende Phänomene wie Ordnung und Freiheit, Kontrolle und Zufall

Hörerziehung: Notendiktate

Rhythmusdiktate

Kadenzen

harmonische Abläufe verstehen und spielen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Klassenmusizieren mit Melodie- und Rhythmusinstrumenten/Bodypercussion
- Ukulele als Klasseninstrument
- Medienkompetenz : sinnvoller und zielgerichteter Umgang mit modernen Medien
- Nach Möglichkeit Vorbereitung & Besuch einer Aufführung (Konzert/Oper/Ballett)



NT

Inhalte

Bemerkung

Wasser – ein lebenswichtiger Stoff

Stoffeigenschaften von Wasser

Masse, Volumen, Dichte

Wasser bei verschiedenen Temperaturen:

(Thermometer, Aggregatzustände, Siedekurve)

Trennen von wässrigen Stoffgemischen

Schwimmen/Schweben/Sinken

Bedeutung des Wassers für alle Lebewesen

Brand und Brandbekämpfung

Verbrennung liefert Energie

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Einführung der Methode: „Ein Versuchsprotokoll erstellen“!
- Einführung ins Mikroskopieren
- Einführung des Gasbrenners



Inhalte

Bemerkung

Materialien trennen – Umwelt schützen

Müll:

Müllarten

Mülltrennung

Elektromagnet

Elektrische Leitfähigkeit,
nur als Methoden zur
Mülltrennung

Verbundstoffe

Rohstoffe recyceln

Sondermüll

Energie effizient nutzen

Energieübertragungsketten:

Wärmeleitung, Wärmeströmung, Wärmestrahlung

Wärmedämmung

Energie aus Nutzpflanzen

Sonnenenergie

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Durchführung eines Energiesparprojekts von der Karlsruher Energie- und Klimaschutz-Agentur KEK (zwei Doppelstunden)
- Einstieg ins Programmieren des Microcontrollers Calliope mini



NwT

Inhalte	Bemerkung
Bau einer Kiste technisches Zeichnen Lasercutter Tinkercad & Inkscape Projektmanagement und -protokoll	
naturwissenschaftliches Arbeiten Grenzen menschlicher Erkenntnis Fragestellung & Experiment	Forschenspiel, Pendel
Beton Holz, Belastungslinien, Zug- und Druckbelastungen Baustoff Beton (Ökobilanz) Bau und Belastungstest Betonriegel Messwerterfassung und -analyse (Calliope inkl. Lötten)	Lehrzirkel t-Feuchte-Verlauf
Bau eines Flugzeugs Grundlagen Flug Bau und Test Segelflugzeug Getriebe (Drehzahl, Drehmoment, Hebel)	ersetzt Klassenarbeit Getriebeturbofan

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Segelflugtag (Luftsportverein Linkenheim zu Beginn von Klasse 9)
- Besichtigung Luftfahrtbetrieb

Inhalte

Bemerkung

Bau eines Mikrocontroller gesteuerten Objekts

Tutorium Mikrocontroller

Bau einer Eieruhr/eines Spiels (Pong)/...

Skript

ersetzt Klassenarbeit

naturwissenschaftliches Arbeiten

Hypothese, Prognose & Experiment auf höherem Niveau

Energie

ökologischer Stoff- und Energiekreislauf

ökologischer Fußabdruck

Grundbegriffe der Energieversorgung

Energiespeicher und -übertragungsketten

Kraftwerke (Photovoltaik, Solarthermie, Windenergie, thermische Kraftwerke) & Zwischenspeicher

Stoffwechsel

Sensorik

Auge/Ohr, Kamera/Mikrofon und ihr Aufbau

Lichtintensität und Lautstärke

Gefährdung durch Überlastung, Konsequenzen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Exkursion zu einem Kraftwerk (z.B. Energieberg Karlsruhe, Pumpspeicher Forbach, Kohlekraftwerk Karlsruhe)



Inhalte

Bemerkung

Bau eines Elektrofahrzeugs

ersetzt Klassenarbeit

3 Minuten Kurbeln, 15 Minuten Warten, Knopf Drücken

Füllstandsanzeige (Differenzierung)

Ressourcenabschätzung

Betrieb eines Bioreaktors

Untersuchung des Wachstums von Hefe mit Auswertung

von Messwerten (syst. und stat. Fehler, Mittelwert, Standardabweichung)

Optimales Züchten von Hefe

ethische Dimensionen der Naturwissenschaft & Technik

gläserner Konsument



Physik

Inhalte

Formeln

SI-Einheiten

Akustik

Lautstärke (Amplitude)

Tonhöhe (Frequenz)

Periodendauer

Schallerzeugung, Schallempfang - Sender, Empfänger

Schallausbreitung

Hörschäden

Schallgeschwindigkeit

$f, [f] = \text{Hz}$

$T, [T] = \text{s}$

nicht $v = s/t$!

Optik

Lichtstrahlen

Sender und Empfänger

Schatten (Schattenraum, Schattenbild, Kernschatten, Halbschatten)

Streuung, Absorption, Reflexion und Brechung

Reflexionsgesetz und Spiegelbild

Mondphasen und Mond- und Sonnenfinsternisse

Lichtgeschwindigkeit

Farben, weißes Licht

Addition von Farben, Zerlegung (Prisma)

Abbildung

Lochkamera

Linse (Sammellinse, Brennpunkt)

Auge

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Licht und Schall

Magnetismus

Magnetfeld, Magnetpole, Feldlinien

Stabmagnet, Hufeisenmagnet

Erdmagnetfeld, Kompass

Elektrizität

elektrischer Stromkreis

Schaltensymbole und Schaltskizzen

Leiter, Nichtleiter

Wirkung des Stroms

gerader Leiter, Spule

Anwendung Elektromagnetismus (z.B. Elektromagnet, Klingel, Lautsprecher)



Inhalte

Formeln

Bewegung

Weg, Zeitpunkt, Ort, Geschwindigkeit
s-t-Diagramm

$$v = \Delta s / \Delta t$$

Kraft

Trägheit
Physik im Straßenverkehr
Kräfte als Änderungen von Bewegungszuständen
Kräfte und ihre Wirkung
Wechselwirkungsprinzip
einfache Maschinen
resultierende Kraft, Kräftegleichgewicht

Masse und Gewichtskraft
Ortsfaktor

$$F_G = m \cdot g$$

Energie

Energie, Energieerhaltung
Speicherung und Übertragung von Energie
mechanische, elektrische oder thermische Energieübertragung
Lageenergie, Bewegungsenergie, thermische Energie
Berechnung der Lageenergie, Nullniveau

$$\Delta E = F_s \cdot \Delta s \text{ falls } F_s \text{ konstant}$$

$$E_{\text{Lage}} = m \cdot g \cdot h$$

sorgsamer Umgang mit Energie

Leistung und Energie
Größenordnungen typischer Leistungen im Alltag

$$P = \Delta E / \Delta t$$

Wirkungsgrad bei Energieübertragungen
scheinbares Verschwinden der Energie bei der Umwandlung
in thermische Energie

Elektrizität

Stromstärke, Widerstand, Ladung
Potential
Spannung
Stromstärke und Spannung messen

$$I, [I] = A$$

$$\phi$$

$$U = \Delta \phi$$

Zusammenhang zwischen I, U, Leistung und Energie

$$P = U \cdot I$$

Gefahren des Stroms

Inhalte

Formeln

Elektrizität

intensive Wiederholung

Spannung und Stromstärke bei Reihen- und Parallelschaltung
Widerstand

$$R = U/I$$

Kennlinien aufzeichnen, interpretieren (z.B. Eisendraht, Graphit, technischer Widerstand)

Abhängigkeit des elektrischen Widerstands von Länge, Querschnittsfläche und Material

Gesamtwiderstand bei Reihen- und Parallelschaltung zweier Widerstände

$$R_{\text{ges}} = R_1 + R_2$$
$$1/R_{\text{ges}} = 1/R_1 + 1/R_2$$

Kennlinien und Anwendungen einfacher elektronischer Bauteile (z.B. dotierter Halbleiter, Diode, LED, NTC, Foto-Widerstand)

elektrische Leistung

$$P = U \cdot I$$

Elektromagnet

Lorentzkraft (Elektromotor)

Induktion (Generator, Transformator)

Gleichspannung, Wechselspannung

Atome

Atombau (geschichtl. Entwicklung, Atomhülle, Atomkern, Elektron, Proton, Neutron)

Massenzahl, Kernladungszahl, Isotope

Kernzerfall und ionisierende Strahlung (Radioaktivität, Strahlungsarten, Halbwertszeit)

Gefahren ionisierender Strahlung und Schutzmaßnahmen

Kernspaltung und Kernfusion (Chancen & Risiken)

Röntgenstrahlung (Medizin)

Kernspaltung und Kernfusion (S) (Chancen & Risiken)

Wärmelehre

Celciuskala, Kelvinskala, absoluter Nullpunkt

thermische Ausdehnung

Änderung der thermischen Energie bei Temperaturänderung $\Delta E = c m \Delta T$

Konvektion, Wärmestrahlung, Wärmeleitung mit techn. Anwendung



Inhalte	Formeln
Wdh. geradlinige gleichförmige Bewegung	
Impuls und Kräfte	
Impuls, Impulserhaltung	$\vec{p} = m \cdot \vec{v}$
inelastischer Stoß, Rückstoßprinzip	
Zusammenwirken von Kräften, resultierende Kraft, Kräftegleichgewicht	
Newtonsche Axiome (Trägheitsprinzip, Aktionsprinzip, Wechselwirkungsprinzip)	$F = m \cdot a$ und $F = \Delta p / \Delta t$
gleichmäßig beschleunigte Bewegungen	
Beschleunigung	$a = \Delta v / \Delta t$
Diagramme (s-t / v-t/ a-t) aufzeichnen und interpretieren	
aus einem Diagramm jeweils die anderen beiden ableiten	
verbale und rechnerische Beschreibung	$v(t) = a \cdot t$, $s(t) = (1/2) \cdot a \cdot t^2$
Fall ohne und mit Reibung	
schiefe Ebene	
zusammengesetzte Bewegungen	
vektorielle Geschwindigkeitsaddition	
waagerechter Wurf	
gleichförmige Kreisbewegung	
Bahngeschwindigkeit, Periodendauer, Frequenz)	$v = 2 \cdot \pi \cdot r / T$
Zentripetalkraft	$F = m \cdot v^2 / r$
Gravitation	
Energie	
Wdh. Energie, Energieformen, Lageenergie	
Spannenergie	$E = (1/2) \cdot D \cdot s^2$
Bewegungsenergie (Energie fließt mit Impuls)	$E = (1/2) \cdot m \cdot v^2$
Wärmelehre	
reversible und irreversible Prozesse	
natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt und die Auswirkung	
Klimaschutz	
Vergleich verschiedener Energieversorgungsarten	

rk. Religion

Inhalte

Bemerkung

UE 1 Einander annehmen

Das Menschsein aus christlicher Perspektive verstehen

Die eigene Identität

Fragen zum eigenen Selbstverständnis: Wer bin ich? Wer will ich sein? Fragen zum Umgang mit den Mitmenschen: Wie miteinander umgehen? Wie mit Grenzen, Schwächen, Konflikten umgehen?

Das biblische Menschenbild

Deutung des Menschseins anhand biblischer Texte; biblische Texte zur Orientierung und zur verantwortlichen Gestaltung des Zusammenlebens (z. B. Psalmen, Texte aus dem NT, die „Goldene Regel“)

UE 2 Jesus verbindet Gott und Mensch

In Jesu Botschaft und Handeln erfahren, wer und wie Gott ist

Menschen erzählen von Gott

Biblische Erzählungen kennenlernen, die aufzeigen, dass Gott den Menschen auf seinem Lebensweg begleitet; evtl. Lektüre einer biblischen Ganzschrift (Tobit, Rut)

In Jesus zeigt sich, wer und wie Gott ist

Jesus – ein Kind seiner Zeit (Jesus als historische Person, römische Fremdherrschaft, Erwartungen und Hoffnungen im jüdischen Volk etc.); In Jesus der Barmherzigkeit Gottes begegnen (Ausgrenzungen in der Gesellschaft im Gegensatz zur Grenzenlosigkeit der Liebe Gottes, die in Jesu Verhalten erkennbar wird)

UE 3 Das mitlaufende Kirchenjahr: Christliche Feste im Weihnachtsfestkreis

Den biblischen Inhalt und die christlichen Bräuche des Weihnachtsfestes erschließen

Warum feiern wir Feste?

Rhythmisierung des Alltags, besondere Zeiten, Rituale, auch: Kommerzialisierung

Der Weihnachtsfestkreis

Gott kommt in Jesus in die Welt = neue Hoffnung für die Welt – wie kann dies verstanden werden?

UE 4 Wir lesen eine Ganzschrift

Jesus, seine Zeit und sein Umfeld aus einer Innenperspektive kennenlernen

Lesen/Vorlesen einer Ganzschrift, z. B. „Benjamin und Julius“ (Horst Klaus Berg)

Durch die Identifikation mit den Protagonisten vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen um die Person Jesus, seine Zeit und sein Umfeld. Sie lernen außerdem Grundzüge des jüdischen Glaubenslebens kennen.

UE 5 Das mitlaufende Kirchenjahr: Christliche Feste im Osterfestkreis

Den biblischen Inhalt und die christlichen Bräuche des Osterfestes erschließen

Der Osterfestkreis

„Gott überwindet in Jesus Leid und Tod“ = neue Hoffnung für die Welt – wie kann dies verstanden werden? Der Sonntag – jede Woche ein Tag, um Gott zu feiern

UE 6 Die Bibel als Buch des Glaubens

Den Umgang mit der Bibel erlernen und den Umgang mit biblischen Texten in Grundzügen erschließen

Bibel als Buch

biblische Bücher und Textformen kennenlernen; biblische Signaturen lesen lernen, Bibelstellen aufschlagen üben

Bibel als Glaubensbuch

die Bedeutung von bildhafter Sprache verstehen lernen: Beschäftigung (z. B. kreativ) mit ausgewählten biblischen Texten/Versen: sich mit weiteren Ausdrucksformen des Glaubens auseinandersetzen: Symbolen, Ritualen, Gebeten, Gottesdienst

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Ökumenischer Begrüßungsgottesdienst in Klasse 5 (in der Zeit des Religionsunterrichts)
- Mitgestaltung von Schulgottesdiensten



Inhalte

Bemerkung

UE 1 Wir lernen eine Pfarrgemeinde kennen

Die Tätigkeitsfelder und Strukturen einer Pfarrgemeinde kennenlernen

Kirche und Gemeindeleben

Einen Kirchenraum erkunden; Mitarbeiter/innen kennenlernen; Die Aufgaben der Kirche und ihre biblische Begründung verstehen lernen; Tätigkeitsfelder/Angebote der Gemeinde kennenlernen

Taufe konkret/als Sakrament

Aufnahme in die christliche Gemeinde: Symbolhafte Ausdrucksformen des Taufritus; Bedeutung der (eigenen) Taufe; Glaube führt zum Handeln; Diakonischer Auftrag der Kirche (z. B. Caritas); Möglichkeiten zum eigenen Handeln in der Kirchengemeinde (Gruppierungen, sozialer Dienst

UE 2 Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern

Wesentliche Grundzüge von Judentum und Islam kennenlernen

Ausgangspunkt: Bedeutung des Glaubens für Christen, Juden und Muslime

Warum spielt Abraham in allen drei Religionen eine wichtige Rolle? Die drei Ursprungsgestalten: Jesus, Moses, Mohammed – ihre Bedeutung, ihre Verschiedenheit

Interreligiöse Begegnung

Vergleich der Gotteshäuser; Kennenlernen der religiösen Gegenstände/heiligen Schriften/Symbole; Kennenlernen der religiösen Rituale/zentralen Gebete/wichtigsten Feste

Ziel: Respekt, Achtung, Wertschätzung der verschiedenen Glaubensrichtungen

Kommunikation, Austausch (z. B. Einladen von jüdischen/muslimischen Schüler/innen in den Unterricht); Perspektivenwechsel, Abbau von Klischeevorstellungen

UE 3 Unser Welthaus

Die Bedeutung der eigenen Verantwortung für Mitmenschen und Umwelt erkennen

Beobachtungen zum Unrecht in der Welt

Armut und Ausbeutung; Umweltzerstörung

Christlich motivierter Einsatz für die Welt

Jesu Beispiel als Motivation für soziales Engagement; Bewahrung der Schöpfung

UE 4 Menschen suchen Gott

Fragen stellen und Antworten suchen in Bezug auf Gott und das eigene Leben

Vielfältige Bilder von Gott	eigene Gottesvorstellungen; in der Bibel: Gott, der barmherzige Vater; der dreieine Gott; in der Literatur, z. B. „Die Blinden und der Elefant“; „Lewis Reise“ (Per Olov Enquist); in der gestaltenden Kunst, z. B. „Mose vor dem brennenden Dornbusch“ (Marc Chagall)
Gott und das Leid	die Frage nach dem Leid in der Welt; klassische Antwortversuche
Mit Gott sprechen	der universale Charakter des Gebets; Gebetsformen (auch interreligiös)

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- ggf. Kirchenbesuch (Thema: „Wir lernen eine Pfarrgemeinde kennen“)
- ggf. Durchführung eines Hilfsprojekts (Thema: „Unser Welthaus“)
- Mitgestaltung von Schulgottesdiensten
- optional: Lesen einer Ganzschrift, z. B. „Rosana bricht ihr Schweigen“ (Uwe Pollmann) zur Situation von Straßenkindern in Brasilien (Lebenssituation, Hintergründe und Hilfsangebote)
- optional: Planung und Durchführung eines Hilfsprojekts, z. B. Entwurf eines Hilfsprojekts in der Klasse/Schule oder Unterstützung eines bereits bestehenden Projekts (z. B. terre des hommes „Straßenkind für einen Tag“), abschließende Reflexion des Hilfsprojekts.



Inhalte

Bemerkung

UE 1 Mein Leben gestalten

Das eigene Leben auch im Horizont des Glaubens reflektieren

Reflexion der eigenen Entwicklung

z. B. Interessen und Wünsche, Beziehungen zu den Mitmenschen (Familie/Freunde), Vorbilder, Jugendkultur, Verhältnis zum Glauben/zur Kirche

Chancen und Gefahren des eigenen Handelns/der eigenen Entscheidungen erkennen

Bewusstmachung der Werte und Normen, auf denen das Handeln beruht; Handeln nach dem Gewissen; Handeln in Freiheit; Misslingendes Handeln

Veränderungen im Gottesbild reflektieren

Ablegen von kindlichen Vorstellungen; Analyse der Gründe; Auseinandersetzung mit bildhaften und abstrakten, personalen und apersonalen Gottesvorstellungen (z. B. Vater, Liebe, Energie, Mutter, Oberstes Prinzip)

Im Glauben mündig werden

Die theologische Bedeutung von Sakramenten als Wegmarken auf dem Lebensweg erarbeiten, z. B. die Bedeutung der Firmung als Sakrament untersuchen; Prüfen, wo und wie mündige Christinnen und Christen in ihrem Umfeld Verantwortung übernehmen können

UE 2 Schau hin! Was Menschen zu Propheten macht

Gesellschaftliche Problemsituationen - Handeln aus biblisch-christlicher Verantwortung

Gesellschaftliche Problemsituationen benennen

z. B. Mobbing/Cybermobbing, Unterdrückung/Gewalt, Ausbeutung/Kinderarmut

Notwendigkeit des (biblisch begründeten) Einsatzes für die Welt erkennen

Verknüpfung mit biblischen Propheten (z. B. Jesaja, Amos) und deren Gottesbild
Verknüpfung mit „prophetischen“ Menschen heute (z. B. Malala, Martin Luther King)

Handlungsmöglichkeiten entwerfen

z. B. Antimobbingplakate, fair gehandelte Produkte im Schulkiosk

Exkurs: Franziskus von Assisi

Leben nach dem Evangelium mit radikaler Konsequenz; Stationen der Biografie des Franz von Assisi; Jesu Verhalten als Orientierung; Was von Franz lernen? (Ideale: Armut, Frieden, Schöpfung); Warum „Papst Franziskus“; Möglichkeit des Lesens einer Ganzschrift: „Euer Bruder Franz“ (Max Bolliger)

Inhalte	Bemerkung
UE 3 Provozierend bis heute – Jesus von Nazareth	
<i>Die Aktualität von Jesu Botschaft im eigenen Leben entdecken</i>	
Eigene Jesusvorstellungen	Ursprünge analysieren (Familie, Religionsunterricht, Gottesdienst, Medien usw.) und im Austausch reflektieren
Jesus, der Jude	den politischen, gesellschaftlichen, religiösen Kontext der Zeit untersuchen
Jesus, der Provokateur	an zentralen biblischen Stellen die provokativen Akzente seines Handelns herausarbeiten (z. B. Umgang mit dem Nächsten, Sabbatgebot, Umgang mit Schuld); sein Selbstverständnis und seine Gottesvorstellung (Vater) und seinen Auftrag (Einsatz für Hilfsbedürftige) erarbeiten
Wie Jesus bis heute wirkt	Auseinandersetzung mit der Frage nach der Aktualität Jesu und seiner Botschaft (Wert des Einzelnen, Werte der Gesellschaft, Gottesliebe; auch: Zeitrechnung, Jahreskreis, Schulferien, Feiertage etc.), z. B. Gedankenexperiment: „Wenn Jesus heute wiederkäme...“

UE 4 Orte gelebten Glaubens

Glauben und Leben in christlichen Gemeinschaften

Klöster	Europa im Mittelalter – Klöster als Wiege der europäischen Kultur; Klosterleben kennenlernen (z. B. vor Ort oder online, z. B. www.kloster-online.de); Präsentation einer Ordensgemeinschaft erstellen (Geschichte/Kultur, Tagesablauf, Aufgaben, Wirken in der Gesellschaft)
Taizé	Stationen der Biografie von Frère Roger; Entstehung der Glaubensgemeinschaft; Taizé-Gebete; religiöser Raum für Jugendliche
Reflexion der Glaubensorte als besondere Erfahrungsräume	
Reflexion der Vorbildhaftigkeit ihres Beitrags für die Gesellschaft	

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Mitgestaltung von Schulgottesdiensten

Inhalte

Bemerkung

UE 1 Martin Luther: Die verändernde Kraft des Glaubens

Die reformatorischen Anliegen Martin Luthers verstehen lernen

Übergang Mittelalter-Neuzeit

mittelalterliche Glaubenslehren (Fegefeuer, Ablasshandel) und aufkommende Kritik

Martin Luther

Stationen seiner Biografie; Glaubenskrise und neues Gottesbild; Reformansätze (sola fide, sola scriptura, sola gratia)

Reformation der damaligen Kirche
Spaltung evangelisch-katholisch

Reformen heute
ökumenische Bestrebungen

z. B. Taizé

UE 2 Gemeinsam unterwegs

Das Verständnis von Christentum, Judentum, Islam im Dialog vertiefen

Glaube

Gottesvorstellungen in den Religionen vergleichen: Gott, Jahwe, Allah; z. B. im apostolischen Glaubensbekenntnis, im Sch' ma Jisrael, im Koran; Auseinandersetzung mit der Bedeutung der heiligen Schriften: Bibel, Thora, Koran; Abraham – Vorbild im Glauben

Glaube und Leben

Die religiösen Hintergründe kultureller Eigenheiten und Regeln analysieren, z. B. Kleiderordnung, Gebetszeiten, Speisevorschriften; Miteinander leben Förderung des interreligiösen Dialogs, des Respekts und der Toleranz: Mechanismen zur Bildung von Vorurteilen erkennen (Beeinflussung durch Medien, Falschinformationen usw.); Zusammenhang Vorurteile – Konflikte analysieren, auch im eigenen Umfeld (Stigmatisierung, Ausgrenzung, Aggression); Herausarbeiten der Voraussetzungen, mit denen Vorurteilen entgegengewirkt werden kann: Sachkenntnis erwerben, andere Sichtweisen einnehmen, Bereitschaft, sich selbst in Frage stellen zu lassen



Inhalte

Bemerkung

UE 1 Die Suche nach Sinn und Glück

Grundfragen des Lebens erörtern und Antworten suchen nach dem Sinn und den Konsequenzen daraus für die Gestaltung des eigenen Lebens

Was ist Glück? Was gibt Sinn?

Verschiedene Formen des Glücks, Glück versus Sinn, Was erwarte ich vom Leben? Was erwartet das Leben von mir? Was tun, wenn das Glück verloren geht? Was trägt dann?

Erfahrungsraum Glaube

Gott als Antwort darauf, woher alles kommt: Sind Leben und Welt Produkt des Zufalls oder auf Gott als tiefsten Sinngrund zurückzuführen? Welche Bedeutung hätte es, wenn es Gott gäbe? Welche, wenn es ihn nicht gäbe?

UE 2 Jesus verändert

Aus der Botschaft Jesu, v.a. der Bergpredigt, Impulse für die konkrete Lebensgestaltung und für eine Veränderung gesellschaftspolitischer Verhältnisse erarbeiten

Deutungen Jesu zwischen Klischee und Kunst

Auseinandersetzung mit Jesus-Vorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur, Jesus Christus in Architektur, Kunst und Musik (mit biblischer Überlieferung im Vergleich)

Die Reich-Gottes-Botschaft

Aus Gleichnissen und Wundererzählungen herausarbeiten, welche Lebensperspektiven die Reich-Gottes-Botschaft Jesu enthält (z.B. Mt 25, 14-30, Mk 7, 31-37; Lk 14,15-24)

Die Bergpredigt

Lektüre des gesamten Textes (Mt 5-7); verdeutlichen, dass die Bergpredigt zu den weltweit bedeutendsten ethischen Grundtexten gehört; an Beispielen aus der Bergpredigt analysieren, wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert (in Bezug auf das Leben des Einzelnen sowie der Gesellschaft) in Seligpreisungen (Mt 5,3-12) und Antithesen (Mt 5, 21-48); die Bergpredigt als Grundlage für Frieden, Gewaltlosigkeit, Humanität, Toleranz und Gerechtigkeit

UE 3 Zwischen Trend und Tradition - Buddhismus und Hinduismus

Auf der Basis von Sachkenntnis über Hinduismus und Buddhismus und dem Wissen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten zum Christentum die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, zu gegenseitiger Achtung, Toleranz und zum Dialog erwerben

Zentrale Inhalte hinduistischer Lehren

Göttervielfalt, Kastenwesen, religiöser Alltag, Reinkarnation, Brahman, Atman

Weg des Siddhartha Gautama, Legende von den 4 Ausfahrten, Karma und Reinkarnation, Meditation und Erleuchtung, 4 edle Wahrheiten, achtfacher Pfad

Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Was fasziniert viele Menschen an fernöstlichen Religionen? Was unterscheidet Hinduismus und Buddhismus vom Christentum? Was sind gemeinsame Aspekte dieser Religionen? Wie könnte das Christentum durch den Dialog mit Hinduismus und Buddhismus bereichert werden?

UE 4 Memento mori - Leben und Tod

Anhand der Lebensfrage "Tod" reflektieren, welche eschatologischen Perspektiven der Glaube an Gott enthält, d.h. also Konsequenzen aufzeigen, die sich aus der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod ergeben

Tod - und dann?

Leitfrage: Wie wirkt sich die Vorstellung davon, was nach dem Tod kommt, auf mein jetziges Leben, auf eigene Haltungen und Vorstellungen aus? Z.B. im Umgang mit eigenen (Lebens-) Zielen, anderen Menschen, Krankheit, dem Tod naher Angehöriger, der eigenen Sterblichkeit

Leben nach dem Tod

Wie können christliche Bilder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod heute verstanden werden? Tod - Ende oder Anfang? Auferstehung - Auferweckung; Christliche Bilder wie "Himmel", "Fegefeuer", "Ewiges Leben"

Umgang mit dem Tod Sterben und Tod in unserer Gesellschaft, Sterbephasen, Trauerphasen, Sakrament der Krankensalbung, Elemente einer katholischen Begräbnisfeier, Bestattungsformen, Todesanzeigen, Hospizarbeit, Sterbehilfe

UE 5 Mit Leib und Seele - Liebe, Sexualität und Partnerschaft

Um in der Lebensphase der ersten eigenen Erfahrungen des Verliebtseins, intensiver Gefühle und des bewussten Wahrnehmens der eigenen Sexualität mit Partnerschaft und Sexualität verantwortlich umzugehen, Orientierung ermöglichen und Perspektiven aufzeigen

Freundschaft und Liebe	Sprachliche Bilder/Vorstellungen zum Thema Freundschaft und Liebe, Typisch Mann/Typisch Frau?, Traummann/Traumfrau, Verschiedene Formen der Liebe (Sexualität, Eros, Agape),
Gelingende Partnerschaft	Haltungen und Verhaltensweisen: Fürsorge, Achtung, Zärtlichkeit, Vertrauen, Verantwortung; Verschiedene Formen der Partnerschaft: Ehe, eingetragene Partnerschaften, unverheiratet zusammenleben; Position der katholischen Kirche; Biblische Aussagen über die Liebe (Hohelied im AT, Paulus in 1 Kor 13) und ihre Bedeutung im Heute
Liebe und Sexualität	Zusammenhang von Liebe und Sexualität; Verantwortung füreinander; Stellenwert der Sexualität in der Gesellschaft; Körperkult; Sexting
Umgang mit sexueller Vielfalt	Sexualität und Würde des Menschen; Menschenwürde und Umgang mit sexueller Heterogenität; Kirchliche Stellungnahmen zum Thema Liebe, Partnerschaft und Sexualität und kritische Auseinandersetzung damit

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Exkursion zum Hauptfriedhof (Führung; Besuch der Trauerfelder für Kinder)
Alternativ: "Vortrag" durch Ehrenamtliche des Karlsruher Hospizdienstes
- Workshop "Aids-Prävention" für alle 9. Klassen rund ums Thema HIV, Krankheiten, Verhütung
- nach Möglichkeit: Theaterstück "Homologie" (humorvoller Einblick in das Thema Homosexualität und in die Normalität des Anders-Seins)
- Option: Taizé-Fahrt

Inhalte

Bemerkung

UE 1 Zwischen Zustimmung und Kritik - Kirche, gestern und heute

Die Kirche als "Gemeinschaft der Gläubigen" und in ihren Grundelementen und -diensten kennenlernen sowie kritisch untersuchen, wie sich die Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus verhalten hat

Was und wer ist Kirche?

Kirche als Institution, Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen, Kirchengebäude, kirchlich-gesellschaftliche Grundthemen (Wohin fließt die Kirchensteuer? Kirchlicher Auftrag an Schulen, etc.), Anfänge der Kirche, Glauben u. Leben in den ersten Gemeinden

Erfahrungsraum Liturgie

Inwiefern können Elemente der Liturgie Erfahrungsräume des Glaubens eröffnen (Gebet, Kirchenmusik, Gesang, Tanz, Stille), Bedeutung der Eucharistiefeier

Kirche und ihr diakonischer Auftrag

Was bedeutet diakonia? Beispiele einer glaubwürdigen Kirche heute: Einsatz für Geflüchtete, Obdachlose, Frauen in Not; caritativer Einsatz/ Hilfsangebote vorort (Karlsruher Türen der Barmherzigkeit, Vesper-Küche am Werderplatz, etc.); Möglichkeiten des eigenen Engagements im privaten oder schulischen Kontext (Sternsinger, Weihnachten im Schuhkarton, etc.)

Kirche im Nationalsozialismus

Versagen der Kirche/von Christinnen und Christen in der Zeit des Nationalsozialismus, Stellung der Kirche zur NSDAP, Reichskonkordat, Beispiele für christlich motivierten Widerstand, Widerstand von Seiten des Episkopats, Schweigen des Papstes

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Ökumenisches Projekt: Filmvorführung "Papst Franziskus"
- "Expertengespräch": Pfarrer/Vertreter/in der Kirche in Unterricht einladen
- evtl. Besuch der Stadtkirche St.Stephan als besonderes Kirchengebäude

UE 2 Was soll ich tun? Gewissenhaft entscheiden lernen

Ausgehend von Dilemmasituationen lernen, welche Aspekte und Schritte ethischer Urteilsbildung zu berücksichtigen sind, um über intuitives Urteilen hinaus zu reflektieren und zu verantworteten Entscheidungen zu gelangen.

Freiheit und Verantwortung	Welche Folgen hat mein Handeln? Welche Aufgabe als Mensch kommt mir in dieser Welt zu? Inwieweit kann ich diese Welt mit meinem Denken und Handeln gestalten?
Gut oder Böse?	Was ist Ethik? Was ist Moral? Nach welchen Werten und Normen richte ich mich? Schritte ethischer Urteilsbildung; Prinzip oder Konsequenz? Deontologischer Ansatz (Kant) vs. teleologischer Ansatz (Utilitarismus); Unterscheidung von Gesinnungs- und Verantwortungsethik
Das Gewissen	Das Gewissen als letzte Instanz der Entscheidungsfindung; Verständnis des Gewissens in "Gaudium et spes"; Gewissensbindung; Entwicklungsstufen des Gewissens
Beitrag der biblischen Botschaft	Ethik als Disziplin der Theologie: welchen Beitrag leistet das Christentum zu aktuellen ethischen Debatten? Welche gesellschaftspolitische Relevanz haben biblische Texte?; biblisch-christliches Menschenbild
Konkrete Handlungsfelder	Lebensanfang - Schwangerschaftsabbruch; Lebensende - Sterbehilfe; Klimaschutz; Bewahrung der Schöpfung; Mangelnde Teilhabe u. Schere zwischen Arm und Reich; Tierethik; Umgang mit Kranken und Behinderten; Krieg als Mittel politischer Macht, etc.

UE 3 Urkunde Bibel

Durch sachgemäße, aber dennoch existentiell bedeutsame Auslegung biblischer Texte erkennen, dass es einen Zusammenhang zwischen Bildsprache und Wahrheit gibt und biblische Texte im Wesentlichen Glaubenszeugnisse sind

Textgattung und Wahrheit	Bildsprache und Wahrheit; unterschiedliche Dimensionen von Wahrheit; In welcher Weise bestimmt die Zugehörigkeit zu einer Textgattung den Inhalt und die "Wahrheit" eines biblischen Textes? Zusammenhang von Gattung und Intention
Methoden der Auslegung	Welche Methoden zum richtigen Verständnis biblischer Texte gibt es und zu welchen Erkenntnissen führen sie? Bibelexegese: historisch-kritische Methode; Bibelhermeneutik
Die 4 Evangelien	Warum können wir auf der Grundlage der Evangelien keine aussagekräftige Jesus-Biografie schreiben?; Historischer Jesus, Synoptischer Vergleich; etc.

Inhalte

Bemerkung

Biblische Sprache

Kreativer Umgang mit Bibeltexten: Sinngehalt biblischer Texte in neuen Formen darstellen

UE 4 Wo bist du Gott? - Die Frage nach Gott, seiner Existenz, seinem Wirken

Ausgehend vom Suchen des Menschen nach einem letzten Sinn die Frage nach Gott und der Glaube an ihn unter verschiedenen Aspekten beleuchten

Was uns nach Gott fragen lässt

Situationen, in denen sich Spuren Gottes im Leben und in der Welt finden lassen (Staunen über die Natur, Glückserfahrungen, Gemeinschaftserlebnisse, Leiderfahrungen, etc.); kosmologische u. teleologische Überlegungen

Eher schweigen als reden?

Sprechen von Gott trotz Bilderverbot (Ex 20,4)? Stößt unsere Sprache an Grenzen, wenn wir über Gott etwas sagen wollen? Vorstellungen von Gott im AT und NT

Ein Gott der Liebe

Unterschied zwischen dem Bekenntnis "Gott ist die Liebe" (1 Joh 4,7-15) und der Rede vom "lieben Gott"

Gott und das Leid

Wirkt Gott in der Welt? Falsche Erwartungen an Gott; Begriffsl. Bestimmung der Theodizeefrage und Überprüfen von Antwortversuchen

Glaube - Nichtglaube

Leitfrage: Wie kann es das Leben beeinflussen, wenn man an Gott glaubt? Gibt es einen Unterschied zum Nichtglauben? Konsequenzen im Verhältnis zur Welt, zur eigenen Person, zum Mitmenschen, zur Zukunft

UE 5 Mehr als alles - Religion erleben, Religion im Dialog, Religion und Gewalt

Verstehen, welches Konfliktpotential durch Religionen geschaffen wird, wenn sie im Kontext der Frage nach der Wahrheit auf Abgrenzung und Konfrontation zielen statt auf Dialog. Aufzeigen, welches Friedenspotenzial die Weltreligionen haben und wie sie zu einem friedlichen Zusammenleben der Völker Kulturen und Religionen beitragen können.

Das Phänomen Religion

Warum sind Menschen religiös? Funktionen von Religion; der Begriff der Religion (verschiedene Perspektiven auf Religion); Religionsersatz

Absolutheit und Religion

Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus; Fundamentalismus; Religion und Gewalt; der Missbrauch des Namens Gottes; Funktionalisierung Gottes; aktuelle Religionskonflikte

Religion im Dialog

Vom Antisemitismus zum interreligiösen Dialog (Verhältnis von Christentum und Judentum im Verlauf der Geschichte); am Beispiel d. Projekts Weltethos entfalten, dass die Verständigung d. Weltreligionen auf gemeinsame ethische Normen

Spanisch

Inhalte

1. Anrede, Vorstellung, Begrüßung
2. Uhrzeit, Verabredung, Zahlen
3. Alltag, Haus, Schule
4. Familie, Freizeit, Freunde
5. Ein lateinamerikanisches Land, Ferien
6. Spanien, Feste

Grammatik

Zahlen, bestimmter Artikel, Subjektpronomen, Singular und Plural bei Nomen, Verben auf ar, ir, er, Verneinung, Fragepronomen, Possessivpronomen, Adjektive, die Verben: ser, estar, hay, Präpositionen, die Verben: gustar, tener, ver, hacer, querer, poder, venir, tener que, pedir, venir, saber, Futur mit ir a, estar mit Gerundium, reflexive Verben, bejahter Imperativ, indirekte und direkte Objektpronomen, Relativpronomen, Komperativ, Superlativ, Indefinido (regelmäßige und unregelmäßige Formen)

Methoden, Interkulturelles Lernen/Landeskunde

Wörter erschließen

Anrede

zweisprachiges Wörterbuch

selektives Hörverstehen

Feste in Spanien und Lateinamerika

Freizeitaktivitäten

monologisches und dialogisches Sprechen

Vokabellernen



Spanisch

Inhalte

1. Spanien, eine *Comunidad Autónoma*
2. Aktivitäten spanischer Jugendlicher im Internet
3. Madrid, öffentliche Verkehrsmittel nutzen
4. Leben in einem lateinamerikanischen Land
5. Die Balearen
6. Das spanische Schulsystem
7. Bewerbung und Beruf auf Spanisch

Grammatik

Vergangenheitszeiten (pretérito perfecto, imperfecto, indefinido & pluscuamperfecto), verneinter Imperativ und Höflichkeitsform, Adverbien, Bildung und Anwendung des *presente de subjuntivo*, Konditional, Futur, absoluter Superlativ

Methoden, Interkulturelles Lernen/Landeskunde

Vertiefung des monologischen und dialogischen Sprechens

Internetrecherche

Selektives Hörverstehen (A2)

Die eigene Meinung ausdrücken/diskutieren

Willens- und Gefühlsäußerungen

Sprachmittlungsstrategien

Die Geschichte Spaniens

Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausdrücken/Vergleiche anstellen

Formalen Brief/formale Email verfassen

Vergangene, gegenwärtige und zukünftige Handlungen beschreiben



Sport

1 Pflichtbereich Spielen - mindestens einmal in 5/6

Spielen unter technischen und taktischen Basisfähigkeiten/-fertigkeiten.
Möglichst viele Ballsportarten kennenlernen (kleine Spiele; Sportspiele) - variieren und eigene Spiele „entwickeln“.

2 Pflichtbereich Laufen, Springen, Werfen - mindestens einmal in 5/6

Schnell und gewandt laufen, weit und/oder hoch springen und weit und zielgenau werfen.
leichtathletischer Mehrkampf.
20 Minuten ohne Unterbrechung laufen.

3 Pflichtbereich Bewegen an Geräten - mindestens einmal in 5/6

Turnerischen Grundtätigkeiten (Balancieren, Rollen, Klettern, Hangeln, Hängen, Schaukeln, Schwingen, Springen) in unterschiedlichen Geräteparcours anwenden.
Normfreies und auch normgebundenes Turnen (z.B. Mini-Kür/Synchronturnen/Akrobatik).
Geräteaufbau/Geräteabbau.
Hinführung zum gegenseitig Helfen und Sichern.

4 Pflichtbereich Bewegen im Wasser - mindestens einmal in 5/6

Gleiten und schweben, Delfinsprünge ausführen, springen (zum Beispiel vom Startblock, 1-Meter-Brett) und tauchen.
Eine Schwimmtechnik mit Start und Wende demonstrieren.
25m sicher schwimmen.
Grundlegende Bewegungsabläufe von zwei weiteren Schwimmtechniken ausführen (zum Beispiel Wechselarmzug).
Schwimmtechnik an ausdauerndes beziehungsweise schnelles Schwimmen anpassen.

5 Pflichtbereich Tanzen, Gestalten, Darstellen - mindestens einmal in 5/6

Gymnastische Grundformen auch in Verbindungen (zum Beispiel Gehen, Hüpfen, Springen) ausführen.
Rhythmusschulung mit verschiedenen Materialien und Geräten.

6 Pflichtbereich Fitness entwickeln

Schwerpunkt: Ausdauer (Vernetzung mit Pflichtbereich 2).
In sportlichen Anforderungssituationen entwicklungsgemäß angepasste konditionelle und koordinative Leistungen erbringen.

7 Wahlpflichtbereich Fahren, Rollen, Gleiten - mindestens einmal in 5/6

Sich mit einem Fahr-, Roll- oder Gleitgerät sicher fortbewegen und grundlegende Techniken ausführen (zum Beispiel Beschleunigen, Fahrtrichtung ändern, Ausweichen, Bremsen).

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Die Bildungsstandards 5/6 werden als „Doppeljahr“ aufgeführt, da je nach Gegebenheiten und Hallensituation die einzelnen Bereiche unterrichtet werden.

1 Pflichtbereich Spielen - mindestens einmal in 7/8

Schwerpunkte: Fußball, Handball, Volleyball, Basketball, Rückschlagspiele (davon 2 Zielschuss-/Zielwurfspiele und 1 Rückschlagspiel).

Sportspielspezifische Bewegungstechniken und Balltechniken.

2 Pflichtbereich Laufen, Springen, Werfen - mindestens einmal in 7/8

Schnell und gewandt laufen, weit und/oder hoch springen und weit und zielgenau werfen. Stoßen und Schleudern.

Leichtathletik: 3 - Kampf

Fitness: 30 Minuten ohne Unterbrechung laufen.

3 Pflichtbereich Bewegen an Geräten - mindestens einmal in 7/8

Normgebunden Turnen: 2 aus 3 Geräten.

Normfrei: Akrobatik und/oder Kür.

Gegenseitiges Helfen und Sichern.

4 Pflichtbereich Bewegen im Wasser - mindestens einmal in 7-10

2 Schwimmmarten + Dritte in Grobform ausführen.

Technikdemonstration in einer Schwimmart.

400m in höchstens 25 Minuten schwimmen, davon 300m in Bauch- und 100m in Rückenlage.

Tauchen.

Transportgriff - Rettungsschwimmen.

5 Pflichtbereich Fitness entwickeln

Schwerpunkt: Ausdauer (Vernetzung mit Pflichtbereich 2).

In sportlichen Anforderungssituationen entwicklungsgemäß angepasste konditionelle und koordinative Leistungen erbringen. Zirkeltraining, Stationstraining, Fitnessprogramm.

6 Wahlpflichtbereich Spielen: Badminton

7 Wahlpflichtbereich Miteinander/Gegeneinander Kämpfen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Die Bildungsstandards 7/8 werden als „Doppeljahr“ aufgeführt, da je nach Gegebenheiten und Hallensituation die einzelnen Bereiche unterrichtet werden.
- Bezüglich des Pflichtbereiches 4. Bewegen im Wasser in 7/8: Bemerkung „vom Schul- und Sportamt werden aus Kapazitätsgründen für diese Klassenstufen keine Schwimmbahnen zur Verfügung gestellt“



1 Pflichtbereich Spielen - mindestens einmal in 9/10

Sportartspezifische Bewegungs- und Balltechniken vertiefen (Vb, Bb, Fb, Hb).
Schulung der Individual-, Gruppen- und Mannschaftstaktik.
Regelwerk, Spielvariationen, Fair Play anwenden.

2 Pflichtbereich Laufen, Springen, Werfen - mindestens einmal in 9/10

Wettkampfmäßig durchführen: 2 aus 3 Disziplinbereichen (Sprint, Weit-/Hochsprung und Wurf/
Stoß).

30 Minuten ohne Unterbrechung in gleichmäßigem Tempo (weiblich > 2,28m/s, männlich > 2,61m/s) laufen.

Anmerkung: 2,28 m/s entspricht einer Gesamtleistung von circa 4.100m in 30 Minuten, 2,61 m/s entspricht einer Gesamtleistung von circa 4.700m in 30 Minuten.

Praxis - Theorie - Verknüpfung: Bewegungsbeschreibung, funktionale Zusammenhänge erklären.

3 Pflichtbereich Bewegen an Geräten - mindestens einmal in 9/10

Turnen an drei Turngeräten (Ergänzungsmöglichkeit „Parkour“).

4 Pflichtbereich Bewegen im Wasser - mindestens einmal in 7-10

2 Schwimmarten + dritte Schwimmart in Grobform ausführen.

Technikdemonstration in einer Schwimmart.

400m in höchstens 25 Minuten schwimmen, davon 300m in Bauch- und 100m in Rückenlage.
Tauchen.

Transportgriff - Rettungsschwimmen.

5 Tanzen, Gestalten, Darstellen - mindestens einmal in 7-10

Eine tänzerische Bewegungskombination demonstrieren.

6 Pflichtbereich Fitness entwickeln

Ein Fitnesstraining durchführen (z.B. Zirkel-Stationstraining; Fitness-Apps; Muskeltraining, Ausdauertraining; Kraftausdauertraining; HITT).

7 Wahlbereich: Fahren, Rollen, Gleiten

8 Wahlpflichtbereich Miteinander/Gegeneinander Kämpfen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Die Bildungsstandards 9/10 werden als „Doppeljahr“ aufgeführt, da je nach Gegebenheiten und Hallensituation die einzelnen Bereiche unterrichtet werden.
- Bezüglich des Pflichtbereiches 4. Bewegen im Wasser in 9/10: Bemerkung „vom Schul- und Sportamt werden aus Kapazitätsgründen für diese Klassenstufen keine Schwimmbahnen zur Verfügung gestellt“

WBS

Inhalte

Verbraucher

ökonomisches Handeln

Kaufvertrag und Bedeutung eines Girokontos

Haushaltsplanung

Sparen und Vermögensanlage

Überschuldung und staatliche Schutzvorschriften

Erweiterter Wirtschaftskreislauf

Angebot, Nachfrage und Verbraucherverhalten in einer Informationsgesellschaft

Preisbildung beim Polypol auf einem vollkommenen Markt und Grenzen des Modells

Macht des Verbrauchers und Konsumentensouveränität I

Berufswähler

Wünsche, Interessen, Fähigkeiten und Einflussfaktoren im Berufswahlprozess

Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt

Unternehmer

Motive für die Unternehmensgründung

Gewinn, Umsatz und Kostenarten

Verwendung von Unternehmensgewinnen

Betriebliche Abläufe in einem Unternehmen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Schwerpunkt Verbraucher
- Besuch eines örtlichen Unternehmens
- Teilnahme am Boys' bzw. Girls' Day

Inhalte

Berufswähler

eigene Zukunftsentwürfe der Studien- und Berufswahl
Bewerbungsverfahren und Bewerbungsdokumente
Vergleich von Erwerbsbiografien
Praktische Berufserkundung

Arbeitnehmer

Bedeutung von Arbeit und Folgen prekärer Arbeitsverhältnisse
Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgeberin innerhalb eines Arbeitsverhältnisses
Ausgestaltung von Arbeitsverhältnissen
Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt sowie Lohnbildung
Bedeutung von Gewerkschaften und Arbeitgebervertretungen für den sozialen Frieden
Lösungsmöglichkeiten in einem Tarifkonflikt

Unternehmer

Zielbeziehungen zwischen Unternehmenszielen
Interessenkonflikte zwischen Stakeholdern
Bedeutung von Diversity Management im Unternehmen
Interessenkonflikte zwischen staatlichen Regelungen und unternehmerischen Entscheidungen
Ursachen für unternehmerischen Erfolg und unternehmerisches Scheitern
volkswirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen und deren Verantwortung für die Gesellschaft
Chancen und Risiken für Unternehmen auf globalen Märkten

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Schwerpunkt Erwerbstätiger
- Sozialpraktikum
- Tag der Beruflichen Orientierung
- BIZ-Besuch

Inhalte

Verbraucher

Börsen als Orte des Aufeinandertreffens von Angebot und Nachfrage
Marktversagen und Lösungsmöglichkeiten
Macht des Verbrauchers und Konsumentensouveränität II

Berufswähler

Praktische Berufserkundung
Folgen des Wandels der Arbeit

Wirtschaftsbürger

Unterschiede möglicher Wirtschaftsordnungen
Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft
Wettbewerbspolitik als ein grundlegendes Merkmal der Sozialen Marktwirtschaft
Bruttoinlandsprodukt als Wachstumsmerkmal
Konjunkturelle Phasen und mögliche Folgen für Verbraucher und Staat
Angebotspolitische und nachfragepolitische Instrumente der Wirtschaftspolitik
Kosten und Nutzen Staatshaushalt
analoge und digitale Partizipationsmöglichkeiten im wirtschaftspolitischen Entscheidungsprozess
ökonomische Integration der Europäischen Union und die Auswirkungen auf EU-Bürger
Möglichkeiten und Grenzen nationalstaatlicher Steuerung im EU-Wirtschaftsraum
protektionistische Maßnahmen und deren Auswirkungen auf die internationale Arbeitsteilung

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Schwerpunkt Wirtschaftsbürger
- BOGY-Praktikum
- Tag der Beruflichen Orientierung